



M-s. 1292

[Handwritten signature or initials]

2161.

Christlicher
Unterricht

I.
von dem

Tauf = Bund

und dessen

Erneuerung

bei der

Confirmation oder Firmung:

II.

von der

so hochnöthigen

Prüfung sein selbst

vor dem heiligen Abendmahl:

um der Anfänger willen in frag

und antwort gestellet/

und nebst einer

Vor- und Anrede

an

Eltern und Kinder

öffentlich dargeleget

von

Zobias Cislser.

Gedruckt im Jahr Christi 1731.

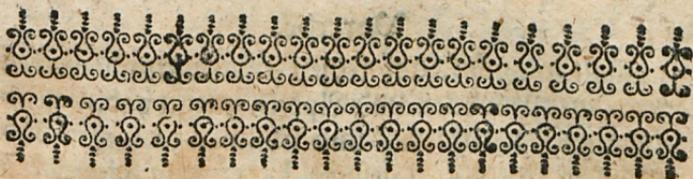
und
orts/
afge/
sich
iner
eben
igeti/
cht:
nem/
get/
gut
dene
uch/
aus/
aus/
nū/
wie
ern.
3. 9.

ine

zu.

D. Gesenius
in der Vorrede seiner Catechismusfragen.

Es ist eine böse gewohnheit/ daß viele Eltern so heftig eilen mit der confirmation oder firmung der ihrigen/ und nicht abwarten wollen die jahre des verstandes/ und so lange bis die kinder fein verständlich (und heilsamlich) diß hochangelegene werk verrichten können. Solcher bösen weise NB. müssen die Seel-sorger jedes orts mit allem ernst sich wiedersetzen/ und ehe die kinder zu der öffendlichen firmung nicht lassen/ bis sie vernehmen/ daß sie in ihrem Catechismo recht gegründet sind/ ihr hohes und theures taufgelübde zu æstimiren und zu schätzen/ sich selbst zu prüfen/ und des Herrn tod zu verkündigen wissen. Sonst NB. lernet die jugend nur aus gewohnheit zum heiligen Sacrament kommen/ welches eine sehr gefährliche und unverantwortliche sache/ ja eine verachtung dieses hochheiligen geheimnisses ist/ die ihnen auch im alter (und bis an ihr ende) anlebet. Und diesen erschrecklichen mißbrauch hat auch der Herr Abt Breithaubt angemerket und bestrafet in der III. Betracht. des Salzes der erden/ 8vo pag. 65. u. 66. da er noch diese nachdenkliche worte hinzu füget und spricht: Sind sie (die kinder) denn das erstemal so unverändert zugelassen/ so nehmen sie hernach solchen unthichtigen zustand zur norm und richtschnur ihres ganzen lebens. Und führen selbige hinwiederum auch die ihrige nicht besser an/ und fahren also immer die jüngere ihren vättern nach/ und sehen das licht (der innern/ lebendigen und seligmachenden erkenntniß Gottes und Christi) nimmermehr; weil sie nemlich kaum die hülßen des wortverstandes berühren/ um dessen gebrauch aber und den kern des erkenntnisses/ um den rechten verstand/ welchen David an geistlicher verleugnung der guten tage dieses lebens will geprüfet wissen/ sich nicht bekümmern wollen. Ps. 49/ 12. 14. 19. 21. Ach/ bedenket dieses wohl!



Vorrede.

**Göttliche gnade/kraft und stärke/
dem Taufbund gemäß zu leben/ wie
auch den Geist der prüfung zu sein selbst erkent-
niß/ wünsche ich so wohl Eltern als Kindern
von herzen hiermit zuvor.**

S Egenwärtigen Unterricht von der Erneue-
rung des Taufbundes/ wie auch von der
Prüfung sein selbst vor dem heiligen
Abendmahl aufzusetzen/ und anjeko durch den druck
öffendlich darzulegen/ dazu werde veranlasset/ indem
bei einigen jahren her ersuchet worden bin/ verschiede-
ne kinder/ die das erstemal zum heiligen Abendmahl
gehen sollen/ besonders zu unterrichten/ und anzurwei-
sen/ wie sie dieses hochwichtige werck anzusehen und sich
dazu würdiglich zu zubereiten haben. Diesen von
mir aufgesetzten Unterricht habe ich nicht allein von
einem und andern zu desto besserer nachricht und öfte-
rer erinnerung der vorgetragenen lehren abschreiben
lassen/ sondern auch theils zu eben solchem endzweck
dem druck nun übergeben/ theils auch damit ein aber-
malig- öffendliches zeugniß abzulegen/ welschergestalten
ich den kindern ihren Taufbund nicht/ wie man mich
beschuldigen wollen/ verdächtig zu machen/ sondern
vielmehr mit allem ernst einzuschärfen und sie dazu
A 2 anzu-

anzuhalten/ auch sie auf keinen andern grund/ als den die heilige Propheten und Apostel geleyet haben/ nemlich auf Christum für und in uns/ zu weissen und darauf sie zu erbauen gesucht habe/ und solches/ so lange Gott leben und gnade verleihen wird/ noch ferner thun und mich dahin bestreben werde. Denn es ist doch in keinem andern das Heil/ ist auch kein anderer name dem menschen gegeben/ darinnen wir sollen und können selig werden/ als allein in dem namen Jesu. Ap. Gesch. 4/ 12. Und es wäre zu wünschen/ daß kein anderer zweck/ als eben dieser/ nemlich die genaue beobachtung des theuren Taufbundes/ und die Verklärung Jesu in der seele/ bei der kinderzucht so wohl von Eltern als auch andern/ die an der erziehung der lieben jugend mit arbeiten/ beauget/ und darnach die kinderzucht eingerichtet und geführet würde/ so würde man keine so ausgeartete/ wilde und unbändige jugend/ als man es leider jeko mit betrübtem herzen überall sehen und wahrnehmen muß! haben/ und hernach bei den erwachsenen und alten nicht so grosse unwissenheit in dingen/ der seelen heil und ewige seligkeit betreffend/ noch ein so freies/ fleischliches und ungebundenes leben/ wie es jeko/ Gott erbarme es! im gang und schwang gehet/ antreffen.

Bei dieser gelegenheit aber finde ich mich genöthiget/ meine bereits in dem 1728. edirten Bedenken von der Kinderlehre p. 24-33. mit mehrern gethane vorstellung und bitte an die liebwertheste Eltern/ derer kinder meiner wenigen aussicht und information anvertrauet sind/ oder noch künftig werden anvertrauet werden/ alhier nochmals zu wiederholen/ und dieselbe gar angelegentlich und geziemend zu ersuchen/

Daß/

Vorrede.

daß/ da sie in der welt nichts höhers und köstlichers haben/ als die seelen ihrer kinder/ auch an deren guten und üblen erziehung ihr zeitlich; und ewiges wohl oder weh mit abhanget/ sie doch allen fleiß/ sorgfalt und ernst auf die erziehung ihrer kinder wenden/ wohl erwegende/ wem sie bei der Taufe abgeschworen/ und hingegen wem sie treu und glauben zugesaget haben/ nach solchem theuren Taufgelübde die kinderyucht führen/ und damit also auch die schulzucht und information bestmöglichst mit befördern helfen. Welches denn das beste mittel sein würde/ ihre kinder nach und nach zur rechtschaffenen erneuerung ihres Taufbundes und zum heilsamen gebrauch des heiligen Abendmahls zu zubereiten; so in dem letzten halben jahr/ wie viele fälschlich meinen/ so flugs auf einmal nicht geschehen kan/ indem es mit dem bloßen und oft unverständigen auswendiglernen und daher recitiren der gewöhnlichen Catechismus; fragen keineswegs ausgerichtet ist. Und hätte man billig bei diesem hochwichtigen werk nicht eben just auf das alter der kinder/ sondern vielmehr/ ja am allermeisten auf derselben innere gemüths; beschaffenheit und wahre veränderung des sinnes und lebens zu sehen/ ohne welche ja der äußerliche gebrauch des Abendmahls nicht allein ihnen nichts hilft/ sondern noch dazu höchst; schädlich ist/ wie von den auf der andern seite des titel; blatts angeführten beiden Theologis wohl erinnert worden ist.

Es haben aber Eltern vor allen wohl zu bedenken/ wie daß die beobachtung und erfüllung dessen/ was bei der taufe ihrer kinder vor Gott und der gemeine ist angelobet worden/ auf sie hauptsächlich mit ankömme/ und ihnen dahero allerding obliege/ die kinderyucht von der arten kindheit an dem taufbund und

der bedeutung der wassertaufe gemäß dergestalten zu führen/ damit der alte adam in ihnen/ das ist/ der eigenwille und eigensinn/ auf alle weis und wege ersäufet und getödtet/ nicht aber/ wie es leider! insgemein/ und insonderheit bei den vornehmen und reichen geschiehet/ durch lassung des eigenwillens/ vollstopfung und erziehung in die unmäßigkeit und gleichstellung der welt/ gestärket/ genähret und zum ewigen verderben erhalten werde. Zu solchem ende höchstnothwendig sein will/ daß sie die kinder unter ihrer steten aufsicht halten/ und ein wachsamtes aug auf ihr thun und wesen haben/ mit ihnen öfters beten/ von Gottes wegen/ werken und thaten reden/ und sie zur furcht Gottes und andern göttlichen tugenden mit lehr und lebendigem exempel anführen/ unter beweglicher vorstellung des unaussprechlich-grossen und reichen segens in zeit und ewigkeit/ der den frommen kindern verheissen ist; keinesweges aber sollen sie ihre so theure pfänder meist unbekertem und rohem gesinde und fleischlich-gesinnten informatoren/ wenn sie auch noch so gelehrt wären/ überlassen/ und derweilen die edle zeit mit irdischen geschäften/ und oft ganz unnöthigen dingen/ als mit dem pug/ ausrichtungen und gastereien/ visiten geben und nehmen zubringen. Und lieber! was hülfе sie es doch/ wenn sie auch die ganze welt mit aller ihrer ehre/ herrlichkeit/ gut/ gunst und freundschaft gewonnen/ und litten dabei schaden an ihren und ihrer kinder seelen! O seele verloren/ alles verloren! Seele gewonnen/ alles gewonnen! Es ist doch nur eine kurze/ ach ja sehr kurze zeit/ und gleichsam nur ein augenblick/ so wir alhier zu leben haben/ und darauf folget die lange/ o lange ewigkeit. Ach liebwehrteste Freunde! bedenket dieses wohl und nehmet es tief zu herzen/ erwehlet für euch
und

und eure liebe Kinder das beste Theil/ das ewige Gut/
das allein macht recht frohen muht/ auf das wir uns
dessen mit einander zu erfreuen haben mögen in der se-
ligen ewigkeit/ wenn wir uns nebst den Kindern vor dem
thron Gottes werden stehen sehen. Gott helfe uns al-
len dahin um Jesu Christi willen/ amen!

Euch aber/ meine herzlich geliebte Kinder!
die ihr theils schon zum heiligen Abendmahl gegang-
en seid/ theils noch dazu gehen wollet/ rede ich auch
anjeso ins besondere an/ und vermahne euch in liebe
herzlich/ euer theures Taufgelübde/ so lieb euch eure
seligkeit ist/ stets vor augen zu haben/ und dasjenige
unter dem beistand göttlicher gnade/ die euch auf euer
ernstliches bitten/ suchen und anklopfen je und je reich-
lich wird dargereicht werden/ treulich und fleißig in
tägliche übung zu bringen/ was die Taufe bedeutet.
Und solches muß so lange mit grossen ernst geübet
und practiciret werden/ so lange vom alten adam in
euch noch etwas übrig/ ja bis er ganz todt und gestor-
ben ist. Das ist traun kein kinderspiel und so leicht
und bald gethan. Darum fanget bei zeiten in eurer
zarten jugend an/ sterbet euch selbst/ euren bösen lü-
sten und begierden/ der welt samt ihrer eitelkeit und
thorheit ab/ folget eurem Jesu auf dem schmalen
verleugnungs-weg nach/ nehmet sein gesegnetes creutz
auf euch/ und leidet alles geduldig/ was euch wieder-
ges begegnet/ so werdet ihr nicht allein hier schon der
göttlichen gnaden-verheißung in reichem maass theils-
haftig werden/ sondern auch/ wenn dereinsten der Erz-
hirt/ Jesus Christus mit viel tausend Heiligen erschei-
nen wird/ werdet ihr die unverwelkliche crone der eh-
ren empfangen/ und mit Ihm als Himmels-könige
und königinnen ewiglich herrschen und regieren. Da

zu verhelpe euch allen der gecreuzigte/ auferstandene
und nun zur rechten Gottes des Vaters sitzende Jesus
um seines hochtheuren verdienstes willen/ amen!

Nehmet denn auch gegenwärtige schrift als ein zeug-
niß meiner liebe zu euch/ und als einen denkwort zettel dessen/
was euch so oft mündlich bezeuget worden ist/ in liebe
auf und an/ und gebrauchets zu eurer seelen erbauung
und erweckung/ darüber werde ich mich mehr/ als über
viel tausend stück gold und silber erfreuen. Die gna-
de des **HERN JESU** sei mit uns allen alle-
zeit/ amen!

Geschrieben in Helmstädt/
NB. den 15. Febr. 1731.

Tobias Eisler.

Luth. Tom. I. Jen. fol. 146. 147.

Die Eltern/ ob sie sonst nichts zu thun hätten/ mögen an ih-
ren eigenen kindern die seligkeit erlangen; an welchen/ so
sie die zum (wahren) Gottesdienst recht ziehen/ haben sie für/
wahr beide hände voll guter werke vor sich. Denn was sind
die hungerige/ durstige/ nackte/ gefangene/ franke/ fremdinge/
denn deiner eigenen kinder seelen/ mit welchen dir Gott aus dei-
nem haus einen spital machet/ und dich ihnen zum spitalmeister
setzet/ daß sie lernen Gott trauen/ gläuben und fürchten/ und
ihre hoffnung in Ihn setzen/ seinen namen ehren/ nicht schwe-
ren/ noch fluchen/ sich casten mit beten/ fasten/ wachen/ ar-
beiten/ Gottesdiensts/ und wortswarten/ und Ihm feiren den
sabbat/ daß sie zeitliche dinge lernen verachten/ unglück sanft
tragen/ und den tod nicht fürchten/ diß leben nicht lieben ic.
Wiederum mögen die Eltern nicht leichter die hölle verdienen/
denn an ihren eigenen kindern/ wo sie dieselbe versäumen/ und
nicht lehren die dinge/ die droben gesagt sind ic. **Ohr
Eltern bedenket dieses wohl!**

Im



Im namen JESU/ amen!

D wehrtester heiliger Geist! komm und lehre mich/ was ich nicht kan/ weis mir/ was ich nicht weis/ und gib mir das/ was ich nicht hab! Insonderheit bitte ich dich um diejenige sinnen/ wo du/ o heiliger Geist/ wohnest drinnen/ und daß mit deinen siebenfachen gaben du mein herz und seele woldest laben/ und mich lassen deinen göttlichen frieden haben. O wehrtester heiliger Geist! lehre und unterweis mich/ daß ich recht leben kan gegen Gott/ meinen nächsten und jedermann/ amen!

Komm/ Gott Schöpfer/ heiliger Geist!
besuch das herz der Kinder dein/
mit gnaden sie füll/ wie du weis/
daß dein geschöpf soll vor dir sein/ amen!

I. Von dem Tauf-Bund und dessen Erneuerung.

Die I. Frage.

Was ligt denen vor allen ob/ die zum erstenmal wollen zum heiligen Abendmahl gehen?

Sie müssen den Taufbund/ der in ihrer zarten Kindheit

heit an ihrer statt ist gemacht worden/ wiederum erneuern.

2. Welche können solches thun?

Die (wie D. Gesenius in der Vorrede seiner Catechismus fragen schreibet) in ihrem Catechismo/ nicht allein der wissenschaft/ sondern auch der übung und erfahrung nach/ recht gegründet sind/ ihr hohes und theures Taufgelübde zu bestätigen/ sich selbst zu prüfen/ und des **HERN** tod zu verkündigen wissen.

3. Wie muß demnach solche erneuerung des Taufbundes geschehen?

a) Mit grosser ehrerbietung/ als in der gegenwart Gottes/ der heiligen Engel und der ganzen Gemeine.

b) Mit gutem verstand und bedacht/ daß man in dem licht des heiligen Geistes wohl bedenke und im herzen überlege die hoheit und wichtigkeit dieser handlung/ wie man da es nicht zu thun habe mit bloßen menschen/ sondern mit der hochheiligen Dreieinigkeit/ Gott Vater/ Sohn und heiligem Geist/ der auch das innerste unsers herzens erkennet und prüfet/ und den wir dahero mit äußerlicher verstellung nicht betriegen können. Ps. 139.

c) Mit freiwilligem herzen/ daß wir nemlich von herzensgrund aus liebe zu Gott den bund eingehen und in seinem dienst treten.

d) Mit aufrichtigem und redlichem herzen/ ohne falsch und den geringsten vorbehalt. Und wie es Gott redlich mit uns meinet/ und Er uns sein herz/ nemlich seinen lieben Sohn gesendet/ so müssen wir es auch hinwiederum redlich mit ihm meinen/ und Ihm unser ganzes herz geben und aufopfern. Spruch. Gal. 23/26.

e) Mit grossem ernst und eifrigem vorsatz/ demjenigen

jenigen treulich nachzukommen / was wir angelobet haben.

f) Mit einem vesten und kindlichen vertrauen auf die gnade und beistand des heiligen Geistes / den wir in wahrer erkentniß unsers eigenen nichts und unvernögens / darum demüthiglich und herzlich bitten müssen.

4. Weil nun der bund aufs neue zwischen Gott und dem menschen gemacht und aufgerichtet wird; so fragt sich erslich: Worinnen bestehet der bund auf seiten des menschen?

a) In entsagung und abschwerung: b) in zusagung und versprechung.

5. Wem muß man entsagen?

Dem teufel und allem seinen wesen und werken. In der ersten christlichen Kirche schworen und sagten sie mit ausdrücklichen worten ab dem hochmüthigen scheinwesen und pomp des teufels / wie auch der welt und ihren eitelleiten. Oder (nach 1. Joh. 2/16) der augenlust / fleischeslust und dem hoffärtigen leben.

6. Wie geschicht aber solches? Oder wie wird dieses zu werk gerichtet?

Wenn man nicht nur einen ernstlichen und ewigen haß und abscheu hat gegen alles dasjenige / was wider der Gott und sein heiliges Wort und wieder die lehre Jesu Christi ist / sondern auch wenn man in wahrer täglicher busse dawieder kämpfet und streitet / bis das böse / die sünde / durch den glauben in uns überwunden und völlig besieget / und aus unserm herzenshimmel geworfen ist der teufel / die alte schlange / nach 1. Joh. 5/4. Offenb. 12/9. Oder wenn / nach der bedeutung der wassertaufe / der alte adam in uns NB. durch tägliche reu und busse erfäuft wird und stirbet mit allen sünden und bösen lüsten.

7. Wem

7. Wem geschiehet aber vord andere die zusage und verschriftung?

Dem dreieinigen Gott/ der da heisset Vater/ Sohn und heiliger Geist/ und der unser Schöpfer/ Erlöser und Heiligmacher oder Erneurer ist.

8. Worinnen bestehet aber diese zusage und verschriftung?

Das/ nachdem wir uns von der gewalt des satans und sündendienst durch unsern Erlöser Jesum Christum/ in der wahren busse und bekehrung wirklich haben los und frei machen lassen/ wir uns mit allem/ was wir sind und haben/ dem dreieinigen Gott/ als unserm einigen und rechtmäßigen Herrn ganz übergeben mit geist/ seel/ leib und leben/ in seine gnädige vorsorge/ regierung und führung/ dergestalten und also/ daß wir inskünftige nicht mehr uns selbst leben/ sondern dem/ der für uns gestorben und auferstanden ist/ (2. Cor. 5/ 15) und daß wir dahero ganz auf ewig sein eigen sein und bleiben/ in seinem gnadenreich unter ihm leben und ihm dienen/ in ewiger gerechtigkeit/ unschuld und seligkeit/ daß gleichwie unser HERR und Heiland ist auferstanden von den todten durch die herrlichkeit des Vaters/ also auch wir kraft der genauen vereinigung mit Ihm/ in einem neuen leben wandeln. (Röm. 6/ 4.) Wir müssen nicht mehr sünde thun/ denn wer noch sünde thut/ der ist vom teufel: denn der teufel sündigt vom anfang. Dazu ist aber der Sohn Gottes erschienen/ daß er die werke des teufels in uns zerstöre. 1. Joh. 3/ 6 u. 9. Kurz: wir müssen glauben und gut gewissen bewahren bis ans ende: denn nur derjenige/ der beharret bis ans ende/ der wird selig.

9. Worinnen bestehet der bund auf Gottes seiten? Oder: Was verheisset Gott denen/ die den bund und seine gebote halten?

Gnade und alles gute. Er will ihr Gott und Vater

und dessen Erneuerung.

13

ter sein/ und sie sollen sein voll/ ja seine söhne und töch-
ter sein/ spricht der allmächtige HErr. 2. Cor. 6/ 16-18.

10. Was hat nun der zu Gott bekehrte mensch davon/ daß Gott
sein Gott und Vater und er sein kind ist?

a) Gott liebet und versorget ihn mit allem/ was ihm
zum geistlichen und leiblichen leben nöthig und erspries-
lich ist.

b) Er beschützt und behütet ihn vor allem übel lei-
des und der seelen: zu solchem ende gibt er ihm die
heilige Engel zu seinem dienst/ schutz/ wache/ bewah-
rung und begleitung auf allen seinen wegen und ste-
gen/ bei tag und bei nacht.

c) Er verstattet ihm in Christo und durch Chris-
tum einen freien zutritt zu Ihm/ daß der mensch als
lezeit Ihn getrost und mit aller zuversicht bitten darf/
wie die liebe kinder ihren lieben vater bitten/ und wor-
um er Ihn in dem namen Jesu bittet nach seinem
willen/ das gibt er ihm/ nach 1. Joh. 3/ 22. c. 5/ 14. 15.

d) Er gibt ihm seinen kindlichen Geist/ als die aller-
höchste gabe/ dadurch er tüchtig und geschickt gemacht
wird/ daß er Gottes willen thun und seine gebote
halten und in seinen rechten wandeln kan. Ezech.
36/ 25/ 27.

e) Und endlich/ wenn er bis ans ende treu geblie-
ben/ so gibt er ihm das himmlische erbe und die un-
verwelkliche ehren-crone/ da wird er sich freuen mit
unaussprechlicher freude/ und mit Christo ewiglich
herrschen und triumphiren. Röm. 8/ 17.

11. Was ist nun also auf unserer seiten nöthig/ damit wir sol-
cher grossen gnade und seligkeit in zeit und ewigkeit wirk-
lich theilhaftig werden mögen?

Wir müssen in der kraft des leidens/ sterbens und
auferstehung Christi dasjenige in tägliche übung bring-
en/ was die äußerliche Taufe bedeutet. Und wenn
Gott

Gott auf seiner seiten den bund halten und seine gnädige verheißung an uns erfüllen soll; so müssen auch wir / wie bereits erwehnet / glauben und gut gewissen bis ans ende bewahren und seine gebote halten.

12. Welches sind die mittel / deren wir uns zu beförderung und vortsetzung des in uns angefangenen guten werks heilsamlich bedienen können?

a) Ein eifrig / anhaltendes gebet / flehen und seufzen zu Gott um seinen heiligen Geist. Matth. 7/7. II. Luc. 8/1.

b) Die öftere andächtige betrachtung des Worts Gottes und seiner heiligen wege und werke: Sir. 6/37. denn wer ihr achtet / der hat eitel lust daran. Ps. III / 2.

c) Die fleißige und ernstliche prüfung darnach / und oftmalige einkehr in unser herz / nach Esa. 46/8. Luc. 25/17. Oder / die inwendige sabbats feier / da der mensch von seinem eigenen thun und wirken läßt ab / damit Gott sein edles werk der neugeburt in ihm hab.

d) Die vermeidung böser gelegenheiten und gesellschaften / insonderheit des leidigen müßiggangs.

e) Der umgang mit solchen / die Gott fürchten und seine gebote halten. Sir. 37/15. 17.

f) Die fleißige übung in der wahren lebendigen erkentniß Gottes und Christi / in der gottseligkeit und allen christlichen tugenden / nach 2. Petr. 1/2. II. daß man stets etwas gutes vornehme / und wirke mit den händen etwas gutes.

g) Der ernstliche kampf und streit wieder die uns anklebende sünde / nach Ebr. 12/1. Eph. 4/22. sqq.

h) Die geduldige ertragung der unserm fleisch und blut zustossenden wiederwärtigkeiten / creuz / schmach / verachtung / hohn und spott / anfechtung und verfolgung. Sir. 2/1. sqq. Ebr. 12/2. 3. Matth. 16/24.

Ein

und dessen Erneuerung.

15

Ein schön Gebet vor der Taufe/

wie solches bei einem alten Scribenten gefunden wird.

Der Herr Gott/ gütig und von grosser liebe gegen die menschen! Erhör gnädiglich unser gebet und flehen! Nim auf deiner diener gebet/ und hilf ihnen/ und gib ihnen/ was sie bitten / damit ihnen das Evangelium deines Gesalbten offenbaret werde! Erleucht sie und zeig ihnen deine gebote und rechte! Gib ihnen deine heilige furcht in ihre seelen/ und eröffn die ohren ihrer herzen/ daß sie tag und nacht in deinem gesetz verbleiben/ und bekräftig sie in deinem dienst! Bring und vereinig sie mit deiner heiligen heerde/ und schenk ihnen das bad der wiedergeburt und das kleid der unsterblichkeit eines wahrhaftigen lebens! Befrei sie aber von allem gottlosen wesen/ und gib dem fremden geist nicht raum wieder sie/ sondern reinig sie und nim hinweg alle besleckung des fleisches und des geistes! Laß in ihnen allezeit wohnen und wandeln deinen Gesalbten/ und segn ihren aus- und eingang/ und richt all ihr thun zu ihrem heil, amen!

Drei schöne Gebete

aus des sel. Herrn G. Arnolds Paradis. Lustgarten.

I. Um wahre Bekehrung zu Gott dem Vater.

pag. 538.

Getrewester Vater in Christo/ wir ohnmächtige menschen schreien zu dir um deine eigene wahre vollkommene bekehrung! So wir uns etwa bisher bekehret hätten/ aber nicht recht oder aufrichtig/ so erleucht uns mit dem Licht der lebendigen/ und hol uns ganz herum aus allem verderben/ damit du uns nicht dorst fest als roß und mäuler tractiren. Ach/ dein freiwilliger Geist lehre unser herz vollkommen zu dir von allem

lein

lem andern. Ach schlag doch zu boden unsere arge vernunft / den bösen willen / die sündliche natur in ihrer härtigkeit und thorheit. Dein blut / o Jesu / mach uns von allen flecken rein / dein Geist werde unser ganz mächtig / ja dein leiden ertödt unsere unart / daß wir dem Vater also ein lebendig opfer werden in dir. Laß auch keinen warten mit seiner besserung / bis du ihn nöthigen mußt herein zu kommen; sondern segn deine väterliche züchtigung zu aller erweichung und witzigung / damit wir dir einst für solche mehr danken / als für die verdorbene zeit / die wir in eigener wahl zugebracht hätten. Ja bekehr du uns selbst / so werden wir bekehret sein und bleiben / amen!

II. Um die Kraft der heiligen Taufe zu Gott dem Sohn. p. 537.

Du Lebendiger Sohn Gottes / Jesu Christe / du Wort des Vaters / der du durch dein blut und wasser / das aus deiner seiten flos / ein bad uns gestiftet und einen brunn uns eröffnet hast / darinnen wir von unserm natürlichen unflat können rein gewaschen und dir unsträflich dargestellet werden. Ach / so zeuch uns doch tief hinein in das meer deiner liebe / tauch unsern alten menschen recht unter / daß alles an uns ersäufte / was uns von adam angeerbet oder von uns begangen ist. Zeuch uns in deine heilige wunden / und laß dein heilig blut beständig uns saugen mit durst des glaubens / denn wir können ohne dich nicht leben. Fließ über / du Strom des lebens / in unsere elende seelen / und spreng rein wasser über uns / daß wir rein und ohne mackel werden. Laß aber dein neu leben in uns erwecket und gestärket werden / damit wir allezeit brünstig im geist / frölich in hoffnung / geduldig in trübsal deinem

deinem namen dienen / und in dir unserm Haupt wachsen / fruchtbar und frisch sein / als bäume am wasser gepflanzt / die ihre frucht bringen zu seiner zeit. Also tauf uns mit dem Geist und feuer deiner liebe / herrsch und regier in uns / bis du uns ganz herwieder bringest / und nach deinem bilde aufwachen lässest / amen!

III. Um die Erleuchtung zu Gott dem heiligen Geist. p. 545.

Ach du heiliges Leben Gottes / komm doch auch in alle todte Herzen / und erweck deine creaturen wieder zu deinem göttlichen neuen Leben! du sanfter Wind des Herrn / weh uns doch kräftiglich an mit deiner göttlichen gnade / daß wir wieder odem schöpfen unter den stürmen unserer geistlichen feinde / die uns zu keiner kraft noch erquickung wollen kommen lassen. Geuß doch dein volles licht aus / daß alle winkel unsers inwendigen durchleuchtet / und auch die geringste spur der höllischen finsterniß vertrieben werde. Zünd an dein lauterer licht der wahrheit / daß es brenne als eine fackel / unsern gemüths augen vorleuchte / und uns dein Wort und Wesen eröffne. Siehe / hier sind wir deine mit blindheit vom fall überzogene seelen / nim uns hin / bestraf / züchtig / bring zu recht / ja mach angst und bang durch deine zucht und prüfung / wie es dir gefällt / nur / daß wir nicht länger im schatten des todes sitzen dürfen / und uns in unserm natürlichen unverständ selbst nagen und betriegen. O so unterweis uns treulich nach deinem Wort / zeig uns alle augenblick von schritt zu schritt den weg / den wir wandeln sollen / und leit uns mit deinen augen. Lehr uns alles / was uns nöthig ist / leit uns in alle wahrheit ein / daß wir sehen die wunder an deinem gescheh und willen. Wenn wir träge sind / so treib uns desto

B

mächtig

mächtiger vort zu allem gütten / und in schläfrigkeit
weck uns recht auf / daß wir nicht sündigen. Inson-
derheit verklar uns Jesum / und schenk uns seine lebens-
dige erkenntniß und gemeinschaft / daß wir in Ihm dem
wahren Licht wandeln / alle dunkelheit der anfechtun-
gen überwinden / und also dein freudiges Licht unver-
rückt schauen und genießen / amen!

Noch ein schön Gebet aus einem andern

Autor.

Ich bitte dich / o Herr / meine einzige hoffnung und
zukunft / durch alle dein leiden und schmerzen /
steh mir bei durch deine väterliche gütigkeit in allen
meinen nöhten und anliegen! Entledig mich von den
harten und schwehren banden meiner sünden! Bewahr
mich vor heimlichen sünden und allen schanden! Bes-
schütz mich vor dem betrüglischen eingeben des teufels /
auch allen gelegenheiten und anreizungen aller laster!
Erzeig dich einen barmherzigen Richter an meinem
letzten ende. Lehr mich die ehre der welt verachten /
Dir aber weise und verständig dienen! Heil und wasch
alle meine sünden mit deinen wunden ab! Mein ge-
müht werde durch deine leiden und schmerzen gestär-
ket gegen alle versuchungen! Enthalt meine augen
von leichtfertigem anschauen / die ohren von unnützer
lehre! Gib / daß ich alle sichtbare und leibliche dinge
gegen deine erkenntniß vor koht achte / und über allem
zeitlichen einen eckel habe! Nim meines eigenen leibes
überflüssige sorge von mir! Erhalt mein herz bei dem
einigen / daß ich deinen namen über alles fürchte / dich
über alles liebe / und dir in allem gänzlich vertraue.
Verleih mir endlich auch einen wohl bereiteten seligen
tod / und laß mich in der letzten stunde von aller schuld
und strafe frei gesprochen sein / amen!

II. Von

II.

Von der Prüfung sein selbst vor dem heiligen Abendmahl.

Psaln 139, 23. 24.

Erforsch mich Gott / und erfahr mein herz / prüf mich und erfahr / wie ichs meine / und sieh / ob ich auf bösem wege bin / und leit mich auf ewigem wege / amen!

I. Frage.

Was muß der mensch thun / der da will würdiglich zum heiligen Abendmahl gehen?

Er muß sich selbst zuvor genau untersuchen und prüfen / nach dem klaren befehl des heiligen Geistes / wenn er 1. Cor. 11/28. also spricht: Der mensch prüfe sich selbst / und also (wenn er sich recht geprüfet / und auf der probe richtig und tüchtig befunden hat) esse er von diesem brot / und trincke von diesem kelch. Und 2. Cor. 13/5. Versuchet euch selbst / ob ihr im (wahren / lebendigen und durch die liebe thätigen) glauben seid / prüfet euch selbst.

2. Ist denn diese prüfung sein selbst vor dem heiligen Abendmahl so hochnotwendig und so gar vieles daran gelegen?

Ja: denn welcher (also ungeprüfet / untüchtig und) unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber ein gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den leib des HERRN. 1. Cor. 11/29. Darum wer sich zu dem tisch des HERRN will machen / der hab wohl acht auf seine sachen; wer unwürdig hinzu geht / für das leben er den tod empfäht.

3. Also werden nicht alle und jede ohne unterschied zu dem heiligen Abendmahl tüchtig und geschickt sein?

Nein: sondern nur diejenigen / die in dem stande sind /

sind / sich heilsamlich untersuchen und prüfen zu können.

4. Kan aber der mensch aus eigenen natürlichen kräften diese prüfung anstellen und zu werk richten?

Nein: denn der natürliche mensch vernimt nichts vom Geist Gottes / es ist ihm eine thorbheit / und kan es nicht erkennen: denn es muß geistlich gerichtet sein. Der geistliche aber (und wiedergeborene mensch / der den Geist Jesu Christi in sich lebend / wohnend und herrschend hat) richtet alles / und wird von niemand gerichtet. 1. Cor. 2 / 14. 15.

5. Also kan ein unbekehrter und in wissentlichen sünden lebender mensch sich selbst nicht prüfen?

Nein: weil er / wie wir allererst vernommen / den heiligen Geist nicht hat / der allein durchs Wort Gottes diese prüfung in dem menschen anstellen / und ihm sein bisher geführtes leben / seinen innerlichen seelenzustand nach der wahrheit recht vor augen stellen kan. Und gleichwie ein kranker / der einen verdorbenen magen und üblen geschmack hat / nicht prüfen und beurtheilen kan / ob eine speise oder ein tranck gut oder nicht gut schmecke: also noch vielweniger kan ein geistlich kranker oder gar in sünden todter mensch sich selbst / das ist seinen inn- und äusserlichen zustand nach dem Wort Gottes (das geistlich ist und er nicht fassen und begreifen kan) prüfen und nach der wahrheit erkennen / sondern er wird vielmehr nach seinem betrüglischen hertzen / in vergleichung mit andern offenbar groben sündern / wie der Pharisäer im Evangelio / das beste von sich selbst / und sich vor andern ganz tüchtig und geschickt zum heiligen Abendmahl halten.

6. Wodurch geschiehet aber diese prüfung sein selbst?

Durchs Wort Gottes. Das Wort Gottes aber ist /

ist / nach dem zeugniß heiliger Schrift Ebr. 4 / 12. 13. lebendig und kräftig / und schärfer / denn kein zweischneidig schwert / und durchdringet / bis daß es scheidet seele und geist / auch mark und bein / und ist ein richter der gedanken und sinnen des herzens / und ist keine creatur vor ihm unsichtbar ; es ist aber alles blos und entdeckt vor seinen augen.

7. Was oder wer ist eigentlich durch dieses Wort Gottes (NB. in singular) zu verstehen ?

Niemand anders / denn Jesus Christus / dem eigendlich und vor allen dieser name zukommt / nach Joh. 1 / 1. 1. Joh. 1 / 1. 2. Offenb. Joh. 19 / 13. Und von dem die heilige Schrift (als wahrhaftige worte und reden Gottes NB. in plurali) zeuget / und alle menschen ganz treulich zu Ihm weist / daß sie doch zu Ihm selber kommen / und das leben und volles gnüge von Ihm nehmen sollen / nach Joh. 5 / 39. 40.

8. Wo haben wir dieses Wort des Lebens zu suchen / und wo finden wir es ?

Davon gibt die heilige Schrift selbst klaren bericht: Die gerechtigkeit aus dem glauben spricht also: Sprich nicht in deinem herzen / wer will hinauf gen himmel fahren? (Das ist nichts anders / denn Christum herab holen) Oder wer will hinab in die tiefe fahren? (Das ist nichts anders / denn Christum von den todten holen) Aber was saget sie? Das Wort ist dir nahe / nemlich in deinem mund und in deinem herzen. Röm. 10 / 6. 8. zusammen gehalten mit 5. B. Mos. 30 / 11. 14.

9. Wie muß nun aber der mensch nach diesem Wort Gottes die prüfung sein selbst anstellen?

Wenn der mensch durch die in allen zuvor kommen

de und vorlaufende allgemeine heilsame gnade Gottes sich innerlich bewegen und antreiben läffet / nach seiner seelen heil und seligkeit mit ernst zu forschen und zu fragen / und zu solchem ende nicht allein in der heiligen Schrift mit andacht und aufmerksamkeit fleißig lieset (welches nöthig / heilsam und gut / wenns in dieser reinen lautern absicht geschiehet) sondern auch dabei und vornemlich (nach Esa. 46 / 8) in sein herz gehet / oder mit dem verlornen söhn (nach Luc. 15 / 17) in sich schläget / und auf die innerliche gnadenwirkungen / regungen und bewegungen / bestrafungen / vermahnungen und tröstungen des heiligen Geistes oder des Wortes Gottes in dem stillen sabbat (da der mensch von seinem eigenen thun und wirken läßt ab / damit Gott sein werk in ihm hab) fleißig und genau achtung gibt / dieselbe mit willigem und gelassenem herzen auf und annimt / und ihnen im gehorsam des glaubens treulich und ernstlich nachkommt / dergestalten und also / daß (indem er nun durch diese innere lebendige erkentniß Jesu Christi / nach 2. Petr. 1 / 3. 4. kraft und stärke genug bekommt / was zum leben und göttlichen wandel ihm vonnöhten ist) er nun hingehet und thut / was nach Gottes Wort zu thun ist / und läßt / was nach Gottes Wort zu lassen und zu meiden ist. Jac. 1 / 22 / 25. Er spricht nicht mit dem gemeinen haufen nach der alten adams sprache : wir sind schwache elende menschen / können nichts gutes thun / noch die gebote Gottes halten / Christus habe alles für uns gethan und erfüllet etc. sondern vielmehr durch den wahren glauben mit dem apostel Paulo : Ich vermag NB. alles durch den / der mich mächtig machet / nemlich Christus. Phil. 4 / 13. Und mit Johanne : das ist die liebe zu **GOTT** / daß wir seine gebote halten /

hal
1. J
10

gehe
ihne
der
and
zu /
dig
mein
dern
sten
stan
fen.
und
Wo
prü
sein
nach
nach
an e
umg
und
zwei
heili
leben
Er
J
auff
II.

g

halten / und seine gebote sind nicht schwer.

1. Joh. 5/3. Joh. 14/15. 21. 23. 24.

10. Was muß nun der mensch bei und nach diesem Wort
Gottes prüfen?

Nicht andere / die mit ihm zum heil. Abendmahl gehen wollen; und dahero darf er sich bestreiten von ihnen / weil sie unwürdig sind / nicht absondern: denn der gerechte lebet seines glaubens; die prüfung anderer aber kommt eigentlich lehrern und predigern zu / die können und sollen solche / die sie vor unwürdig erkennen / absondern und von der christlichen gemeine so lange / bis sie sich bessern / ausschließen; sondern ein jeder muß bei verlust seiner seligkeit sich selbst / das ist / seinen ganzen inn- und äußerlichen zustand nach seinen neigungen / lüsten und begierden prüfen. Er muß sich nemlich wohl und genau prüfen und erforschen / oder vielmehr durch das lebendige Wort Gottes / das ihm so innigst nahe ist / selbst prüfen / entdecken und klar überzeugen lassen / wohin sein ganzes herz / sinn und gemüht stehe und ziele? wozu nach er am meisten hungere oder durste? oder wozu nach sein verlangen und begierde sich ausstrecke? wozu an er am meisten gedanke und in den gedanken damit umgehe? wozu es ihm eigentlich in der welt zu thun / und was in allem thun und lassen sein haubt- und endzweck sei? ob und wie sein leben und wandel mit den heiligen zehen Geboten Gottes und denn auch mit dem leben und der lehre Jesu Christi übereinkomme? Kurz: Er muß sich prüfen: ob er ein lehrjünger des HERRN Jesu in der that und wahrheit / und nicht nur der äußerlichen bekentniß und dem bloßen namen nach sei?

11. Warum muß sich der mensch prüfen: ob er ein lehrjünger
des HERRN Jesu sei?

Weil der HERR Jesus das Abendmahl nicht allein

in den tagen seines fleisches nach den klaren bericht der heil. Evangelisten / nur mit seinen gläubigen jüngern gehalten hat; sondern auch noch bis diese stunde / als im geiste den seinigen wahrhaftig nahe und gegenwärtig / mit niemand anders als mit solchen halten kan und will: denn (a) ist Christi fleisch und blut eine geistliche speise und ein geistlicher trank / welche nur gläubige und aus Gott wiedergeborene menschen genießen / und derselben zu ihver seelen heil und seligkeit wirklich theilhaftig werden können. Christus will hier selbst die koste sein / und speisen die gläubige seel als lein / der glaube will auch keines andern leben. Darum solst du gläuben und nicht wanken / daß es nur sei eine speis der kranken / derer herz von sünden schwehr / und vor angst ist betrübet sehr. Aber solch grosse gnad und barmherzigkeit sucht ein herz in grosser arbeit und mühseligkeit. Ist dir wohl (und du fühlst deine innere seelenkrankheit nicht / noch die gnade Gottes mit ihrer zucht und lehre in dir) so bleib davon / daß du nicht kriegest bösen lohn. (b) Kan sich Christus Jesus / als das allerheiligste und reineste wesen / nicht vergleichen / vermengen und vereinigen mit den unheiligen / ungläubigen und heuchlerischen menschen: Er Kommt mit nichten in eine boshaftige seele / und wohnet nicht in einem leib der sünden unterworfen / oder der die sünde über sich herrschen läßt in seinem sterblichen leibe (S. Weish. 1 / 4. 5.) denn was hat die gerechtigkeit vor genieß mit der ungerichtigkeit? was hat das licht vor gemeinschaft mit der finsterniß? wie stimmt Christus mit Belial? oder was vor einen theil hat der gläubige mit dem ungläubigen? was hat der tempel Gottes vor eine gleiche mit den götzen / nach

2. Cor,

2. C
Jo
blu
han
dig
(im
her
daß
noc
ken
lich
lich
zu i

nif
Jes
nu
des
spr
sieh
da
du
de
wi
un
te
we
len
me
da
er
fu

2. Cor. 6/ 15. 16. Wenn nun der Herr Jesus sagt: Joh. 6/ 56. Wer mein fleisch isset und trinket mein blut/ der bleibet in mir und ich in ihm. Und Johannes 1. ep. 3/ 6. wer in Christo bleibet/ der sündigt nicht/ wer da sündigt/ der hat ihn nicht (im geist/ nach innerlicher lebendiger erkenntnis) gesehen noch erkant; so folget ja daraus nothwendig/ daß ein solcher muhrwilliger und fleischlicher sündler noch vielweniger Christi fleisch essen und sein blut trinken kan: denn es ist eine geistliche speise und ein geistlicher tranck/ und gehöret nur für solche/ die da geistlich wiedergeboren sind/ und einen geistlichen mund das zu in der wiedergeburt erlanget haben.

12. Wer ist eigentlich ein lehrjünger des Herrn Jesu?

Der sich in wahrer busse bekehret hat von der finsterniß der sünden zu dem wunderbaren licht/ Christo Jesu/ dem er nun auf dem schmalen selbstverleugungsweg getreulich nachfolget/ und im gehorsam des glaubens/ ohne sich mit fleisch und blut erst zu besprechen/ willig und einfältig thut/ was ihm Jesus befiehet/ nach Matth. 21/ 6. und Joh. 15/ 14. das creutz/ das ist/ alles wiederwärtige von innen und aussen geduldig auf/ und über sich nimt/ und es Ihm bis ans ende in gelassenheit mit willigem herzen nachträgt/ der/ wie Jesus/ sanftmühtig und von herzen demühtig ist/ und sich nicht das allergeringste/ sondern Gott alles gute zuschreibet/ als der allein gut ist: der da von der welt um der wahrheit und um des zeugnisses Jesu willen verlacht/ verachtet/ verfolget/ verlästert und sein name/ als eines boshaftigen/ verworfen wird/ und sich darüber nicht betrübet/ sondern vielmehr freuet/ daß er würdig geachtet wird/ etwas um des namens Jesu willen zu leiden/ nach Matth. 5/ 10. 12. Mit ei-

Von der Prüfung sein selbst
nem wort/ nach Christi selbst eigenem ausdruck: (Luc.
14/ 33.) Der da allem/ allem/ das er hat/ absaz
get und verleugnet; wer aber nicht allem/ das
er hat/ absaget/ der kan auch Christi lehrjünger
nicht sein/ und folglich ist er auch nicht geschickt/ tüch
tig und würdig / das Abendmahl mit Christo zu
halten.

Den Einfältigen / und insonderheit denen / die zum erstenmal
zum heiligen Abendmahl gehen wollen / will ich hier noch
mit beifügen eine kurze

Anweisung

zur Prüfung sein selbst nach dem V. Hauptstücken des Catechismi.

I. Nach dem ersten Hauptstück von den heil. zehen Geboten.

Prüf dich / o mensch / wer du auch bist: (1) ob du
Gott vor deinen Gott und HErrn / der dich erschaffen/
erlöset und geheiligt hat / wahrhaftig erkennest / und
dahero Jhn über alle dinge (das ist / mehr als alles an
dere auffer Gott) von ganzem herzen fürchtest / liebest
und Jhm allein vertrauest und anhangest?

2) Ob du deinen nächsten liebest / als dich selbst /
das ist / ob du deines nächsten (er sei freund oder feind /
verwandt oder fremd) schaden und nachtheil so wohl
im geistlichen als leiblichen hilffst abwenden / hingegen
aber sein bestes nach geist / seel und leib suchen und
befördern?

3) Ob du mit David deine einzige lust und freude
hast an dem Wort und Gesetz des HErrn / und auch
gern redest von seinem Gesetz tag und nacht? Ps. 1/2.
Röm. 7/32.

4) Ob

4) Ob dir die gebote Gottes leicht/ lieblich und angenehm sind / und du sie höher hältst als viel tausend stück gold und silber? Ps. 119/72.

5) Ob du dich durch die heilsame gnade Gottes stets unterweisen und antreiben lässest: züchtig/ maßsig und keusch gegen dich selbst / gerecht gegen deinen nächsten/ und gottselig gegen Gott zu leben in dieser welt? Tit. 2/12.

II. Nach dem andern Hauptstück vom christlichen Glauben.

Prüf dich: 1) ob dein glaube / den du äußerlich mit dem mund bekennest / sich bloß gründe auf Gottes unwandelbares Wort und auf dessen kräftigen überzeugung in deinem herzen durch den heiligen Geist? 1. Cor. 2/5. Und also nicht nur auf bloßes hören- sagen / weil du von kindheit an es so gehört und gelernt hast?

2) Ob du durch solchen wahren lebendigen glauben täglich je mehr und mehr dein herz lässest reinigen/ (Ap. Gesch. 15/9) gerecht machen/ (Röm. 3/28/c 5/1) also / daß du auch recht thust / (1. Joh. 3/6) heiligen/ (Ap. Gesch. 26/18) und mit Christo vereinigen? (Joh. 15/18. Gal. 5/22) ob du durch diesen glauben dein fleisch geereuziget hast samt den lusten und begierden/ (Gal. 5/24) die welt/ das ist/ augen- lust/ fleisches- lust und hoffärtiges leben überwindest/ (1. Joh. 5/4) in mancherlei anfechtungen und verfolgungen von innen und aussen geduldig bist? (Jac. 1/3. 4) Ob dein glaube sich stets durch die liebe beides gegen Gott und den nächsten thätig erweise / (Gal. 5/6) also/ daß durch solche liebe die gebote Gottes dir nicht schwehr/ sondern ganz leicht zu halten sind/ (1. Joh. 5/3) und du auch deinem nächsten thust/ was du willst / daß man dir thun soll? (Matth. 7/12) Kurz: ob das ganze leben **JESU** Chris
stis

sti/ im thun und leiden/ in und an dir sich äusser
re? (Gal. 2/20)

3) Ob du durch diesen glauben das lebendige zeug
niß in deinem herzen trägest: daß Gott dein rechter
Vater und du sein rechtes kind seiest/ daß Jesus Chris
tus dein Hoherpriester/ Prophet und König/ und der
heilige Geist dein Heilmacher/ Tröster und Lehrer sei/
der dich in alle wahrheit leite/ und Christum in dir vers
kläre und offenbare?

III. Nach dem dritten Hauptstück vom Gebet.

Prüf dich: 1) Ob du den Geist der gnaden und des
gebets empfangen hast/ und durch denselben ruffest:
abba/ lieber Vater? (Gal. 4/6) welches eben in dem
namen Jesu beten heist/ wenn Jesus und sein Geist
in uns ist/ und also Er selbst in uns betet. Was
nun der Geist Christi in uns bittet/ das wird vom
Vater erhöret/ nach 1. Joh. 5/13/15.

2) Ob du mehr aus einem herzlichen verlangen
und begierde nach Gott und seiner gnade/ (Ps. 42/2.3.
Ps. 63/2) in wahrer lebendigen erkentniß deines nichts/
elends/ armuht und unvermögens/ als aus gewohn
heit betest/ und zwar ohne unterlaß? Luc. 18/ 1.
1. Thess. 5/7.

3) Ob du dich in deinem gebet einzig und allein
gründest auf Gottes gnade und barmherzigkeit/ auf
seine allertheureste verheißung/ und auf das vollgülti
ge versöhnopfer Jesu Christi/ mit nichten aber auf de
ine eigene gerechtigkeit und verdienst?

4) Ob du im völligen glauben und vertrauen auf
Gottes Wort betest/ vest und gewiß gläubest und
nicht daran zweiffest/ daß Gott zu seiner zeit nach sei
nem allein gnädigen und weisen willen geben und
erfüls

erfüllen werde/ was er uns in seinem Wort so theuer verheissen hat?

5) Ob du aufhebest heilige hände (also/ daß du auch ein heiliges und gerechtes leben führest: denn die sündler hören Gott nicht) ohne zorn und zweifel? 1 Tim. 2/8.

6) Ob du auch/ wenn du stehest und betest/ gerne vergibst/ wenn du etwas wieder jemand hast? weil Gott uns nicht anders unsere fehle vergeben will/ als wenn wir auch unserm nächsten seine fehle vergeben. Marc. 11/ 25.

IV. Nach dem vierten Hauptstück von der heiligen Tauf.

Prüf dich: 1) ob du noch in dem bund eines guten gewissens mit Gott durch die auferstehung Jesu Christi veste stehest? 1. Petr. 3/ 21. Das ist/ ob du beständig entsagest dem teufel und allem seinem werfen und werken/ und hingegen Gott im wahren glauben dich übergibst und überlässest ganz und gar/ also daß du Gott deinem Vater/ als ein rechtes und ächtestes kind/ in allem gehorsam bist und seine gebote mit freuden hältst/ Jesum Christum vor deinen Herrn und Erlöser erkennest/ sein eigen bist/ und in seinem reich unter Ihm lebest/ und Ihm dienest in ewiger gerechtigkeit/ unschuld und seligkeit/ und von dem heiligen Geist dich zu allem guten treiben lässest/ auch seinem trieb williglich folgest? davon besiehe oben mit mehrern p. 10. und 11.

2) Ob du die kraft/ frucht und wirkung der Taufe auch wirklich an und in dir spüreest/ nemlich vergebung der sünden/ erlösung vom tod und teufel/ und einen wahrhaftigen vorschmack der ewigen seligkeit? Das ist: ob dich dein gewissen deiner begangenen sünden wegen nicht mehr verdamme/ und

du

du also los seiest vom bösen gewissen? Ob du nicht mehr in dem geistlichen sünden, tod ligest / sondern mit Christo auferstanden seiest / und lebest nun in dem glauben des Sohnes Gottes und Christus in dir? Gal. 2/ 20. Ob du befehret seiest von der gewalt des satans zu Gott / also / daß er nun keine macht und gewalt mehr an dir habe / noch dich mehr verführen könne / sondern du über ihn herrschest / und ihn stets unter deine füsse trittst? Ob du an Christum also gläubest / daß du auch mit Ihm schon hier das ewige leben in dir habest / erfahrest / schmeckest und empfindest? denn so spricht Christus klar und deutlich: Wahrlich / wahrlich ich sage euch: wer an mich gläubet / der hat das ewige leben. Joh. 6/ 47. Und Johannes schreibt: wer den Sohn Gottes hat / der hat das leben. 1. Joh. 5/ 12.

3) Ob du dasjenige / was die Taufe bedeutet / auch in tägliche übung bringest / nemlich / den alten adam mit allen seinen bösen lüsten und begierden in täglicher reu und busse ersäufest und tödtest / dir selbst / der welt und allem / was in der welt ist / je mehr und mehr abstirbst? Und ob du dagegen den neuen menschen / welcher ist Christus in uns / in dir siehest mit macht und kraft hervor kommen und auferstehen / und in kraft desselben ein ganz ander leben / als die menschen insgemein / führest in reinigkeit und heiligkeit? Und wie das leibliche wasser die leibliche unreinigkeit wegnimt: ob du auch also durch die Geistes- und feuer- taufe Christi von deinen sünden gewaschen und gereiniget seiest / in dem / daß dir die sünden nicht allein in dem namen Jesu vergeben sind / sondern auch / daß du wahrhaftig gereiniget seiest von aller un- tugend / also daß du nicht mehr sünde thust? 1. Joh. 1/ 9. 6. 3. 9.

V. Nach

V. Nach dem fünften Hauptstück vom heiligen Abendmahl.

Prüf dich: 1) ob du ein rechter Lehrling des HErrn Jesu seiest/ als mit welchen der HErr Jesus allein das Abendmahl fruchtbarlich halten kan und will? Davon besiehe oben p. 23. 24. mit mehren die antwort auf die 11. und 12. frage.

2) Ob du auch den rechten glauben habest an diese worte: für euch gegeben und vergossen zur vergessung der sünden/ und ob du auch recht verstehest/ was das heiße für euch? nemlich nach der erklärungschrift: 1. Cor. 5/ 15. Christus ist darum für sie alle gestorben (und hat sein blut für sie vergossen) auf daß die/ so da leben/ NB. hinweg nicht mehr ihnen selbst/ noch der welt und dem satan/ leben/ sondern dem und nach dessen willen/ der für sie das ist/ um ihrentwillen gestorben und auferstanden ist. Wird nun dieser zweck des leidens/ todes und auferstehung Christi an und in dir erreicht/ und verkündigest du solchergestalt den tod des HErrn/ nicht allein mit worten und äußerlicher begehung des Abendmahls/ sondern auch und vornemlich in der gemeinschaft seiner leiden und in der wirklichen nachfolge seiner heiligen fußstapfen? 1. Petr. 2/ 21: 24.

3) Ob sich (wenn du bisher schon etliche mal zum heiligen Abendmahl gegangen) auch desselben frucht bei und an dir äußere? nemlich ob du deinen nächsten in und mit der that und wahrheit also liebest/ daß er deiner wiederum genießen kan/ gleichwie Gott und der HErr Jesus an dir hat gethan? Joh. 13/ 34. 1. Joh. 3/ 16: 18. c. 4/ 21.

Hierauf

und nach dieser gegebenen generalen Anweisung kan

Kan nun auch eine nähere und ausführlichere Prüfung ins besonder nach einem jeden Gebot/ artikel des Glaubens/ bitte des Vater unser &c. ja nach einer jeden frage und antwort des Catechismi und dem dabei angeführten spruch der heiligen Schrift angesteller werden: da man sich in dem licht des heiligen Geistes/ der allein uns davon kräftiglich überzeugen kan und muß/ genau zu forschen und zu prüfen hat: ob auch unser hertz/ sinn und gemüht/ leben und wandel damit übereinstimme? Ob wir als gute bäume und neue creaturen auch gute fruchte/ nemlich fruchte des Geistes (nach Gal. 5/22) bringen? &c. Denn es ist nochmals zu erinnern/ daß es keineswegs genug sei/ noch einen zum heiligen Abendmahl tüchtig und geschickt mache/ wenn man das/ was dazu gehöret/ nur auswendig weiß/ dem buchstaben nach verstehet/ und demselben blinden beifall gibt; sondern man muß es auch thun und practisiren/ was Gottes Wort und die heilige Schrift von uns fordert. So ihr nun solches wisset/ selig seid ihr aber alsdenn erst/ wenn ihrs auch thut/ spricht Christus Joh. 13/17. Ich will aber nur zur probe das erste und andere Gebot sezo vornehmen/ und zeigen/ wie (1) nach anleitung unserer bisherigen Kinderlehre jedes Gebot in seinem rechten grund einzusehen und zu erklären/ und (2) darnach die prüfung anzustellen sei.

I. Nach dem ersten Gebot/

Haben wir uns wohl und genau zu prüfen: a) Ob (da es gleich anfangs heisset: Ich bin der **HEER**/ dein **GOTT**) wir gläuben und erkennen/ (1) daß ein Gott/ oder ein allerhöchstes, unendliches und ungeschaffenes Wesen aller geschaffenen wesen im himmels

mel/ auf erden und unter der erden sei? (2) daß er der **ZELR** sei aller herren und **König** aller Könige/ groß von raht und mächtig von that/ der alles sehr ordentlich und weislich regieret/ der allen creaturen zu gebieten und zu befehlen habe/ und dem auch alles zu gebote stehen müsse; (3) daß **Er** unser **Gott** sei/ der uns erschaffen/ erlöset und geheiligt hat/ dessen eigen wir nun nicht allein sein/ und in seinem reich unter **Ihm** als gehorsame und getreue vasallen leben/ und **Ihm** dienen müssen in ewiger gerechtigkeit/ unschuld und seligkeit/ sondern zu Dem wir uns auch alles guten versehen/ ja von Dem wir einzig und allein alle hülfe/ raht/ trost/ errettung/ erhaltung und versorgung in geist- und leiblichen gewiß erwarten können?

b) Ob wir dieses gläuben und erkennen nach dem bloßen buchstaben der Schrift/ oder vom hören- sagen/ oder aus dem bloßen licht der natur; oder aber in der ordnung der wahren bekehrung zu Gott durch die innerliche erleuchtung des heiligen Geistes und nach innerlicher lebendiger erkenntniß und erfahrung/ also/ daß wir **G D E** im geiste unsers gemühts sehen/ hören/ schmecken/ riechen/ fühlen und empfinden? nach Ps. 34/ 9. Ap. Gesch. 17/ 27.

c) Ob wir **Gott**/ als das allerhöchste/ schönste/ beste und beständigste Gut/ über alles lieben/ dergestalten und also/ daß wir stets an **Ihm** gedenken/ unsere einige lust und freude an und in **Ihm** haben/ und lieber alles andere in der welt/ es habe namen wie es wolle/ missen und entberer wolten/ als Gottes in unsern seelen? auch ob wir alles andere/ so von Gott kommt/ nicht anders/ als nur in/ durch und zu **Ihm** lieben/ also/ daß **Gott** nur dadurch erkant/ geliebet/ geehret und verherrlichet werde? ob wir auch aus solcher

Her herzlichem liebe alle seine gebote ohne ausnahm/ sie seien dem alten adam lieb oder leid/ süß oder sauer/ leicht oder schwer/ willig und mit freuden halten/ und seinen willen gern thun und vollbringen? Joh. 14/15. 21. 23. 1. Joh. 5/3.

d) Ob wir Gott über alle dinge fürchten? Das ist/ Ihn stets gegenwärtig/ vor augen und im herzen haben? Eob. 4/6. Und ob wir daher uns mit allem ernst und fleiß hüten/ daß wir in keine einige sünde/ sie sei groß oder klein/ willigen/ noch etwas wieder seine heilige gebote thun/ und ehe wir solches thäten/ und wieder Gott/ sein heilig Wort und unser gewissen redeten oder handelten/ wir lieber aller welt ungunst/ haß/ schmach/ verachtung und verfolgung/ den schaden und raub unserer güter erduldeten/ ja lieber den tod litten? Matth. 10/28. 1. Petr. 3/14.

e) Ob wir Gott über alle dinge vertrauen? Das ist/ ob wir seiner allmacht und weisheit zutrauen/ daß er/ bei aller menschlichen unmöglichkeit/ dennoch helfen/ und bei allem äußerlichen mangel uns dennoch geben könne/ was uns nützlich und noth ist? ob wir Ihn vor einen wahrhaftigen Gott erkennen/ und alle seine verheissungen vor ja und amen halten/ daß Er gewiß an uns erfüllen werde/ was Er uns in seinem Wort und durch seinen Geist so theuer verheissen hat? ob wir auch seiner barmherzigkeit und gnade zutrauen/ daß Er uns als seine kinder (wenn wir nur anders solche in der that sind) nicht verlassen noch versäumen/ sondern uns allezeit nach geist/ seel und leib versorgen/ erhalten/ beschützen und uns aller gefahr erretten wolle?

f) Ob wir neben Gott noch andere götter haben? Das ist/ ob wir etwas anders/ es sei ein mensch

mensch oder andere creatur im himmel / oder auf er-
 den / im wasser oder unter der erden / mehr lieben / als
 den HERRN unsern Gott / an jene mehr / öfter und ins-
 niger gedenken / als an Gott / mehr daran unsere lust /
 freude und vergnügen haben / als an Gott / lieber
 Gottes in unsern seelen / als der menschen und creatu-
 ren missen / und uns über deren verlust und schaden
 alzu sehr betrüben und beschwegen bei andern beklagen?
 Ob wir uns vor menschen und creaturen (von denen
 wir glauben und wähen / daß sie uns an leib / ehr
 und gut / schaden und nachtheil zuziehen mögen) mehr
 fürchten / als den grossen und erschrecklichen, Gott / der
 auch leib und seel verderben und stürzen mag in die
 hölle? Matth. 10/28. Ob wir dahero der menschen /
 und sonderlich der gewaltigen und grossen / der reicher
 und vornehmen ansehen / macht / gewalt und zorn mehr
 fürchten und scheuen / als Gott / der allein eigendlich
 und in der wahrheit der allermächtigste und allerhöch-
 ste HERR ist? Von dem es bei dem Jer. 10/6. 7. gar
 nachdrücklich heisset: Aber dir HERR ist niemand
 gleich: Du bist groß und dein name ist groß /
 und kanst es mit der that beweisen. Wer solte
 dich nicht fürchten / du König der heiden? Die
 solte man ja gehorchen: denn es ist unter allen
 weisen der heiden und in allen Königreichen Dein
 gleichen nicht. Ob wir auf menschen und creatu-
 ren / sonderlich auf groß gut / vornehmen stand und
 ehre mehr unser vertrauen / hoffnung und zuversicht
 setzen / als auf den lebendigen Gott / der allein
 uns darreichen kan reichlich allerley zu genieß-
 sen? 1. Tim. 6/17. Ob wir uns auf unsern verstand /
 weisheit / fleiß / geschicklichkeit / stärke und arbeit un-
 serer hände / (wieder Spruch, Gal. 3/ 5. 7. und

Von der Prüfung sein selbst

Pf. 44/ 209) mehr verlassen / trauen und bauen / als auf Gott / der doch der Ursprung und Geber aller guten gaben ist / und ob wir dahero uns das gute / das durch uns etwa ausgerichtet wird / mehr zuschreiben / als Gott / dem doch allein alle ehre / aller ruhm / preis / und dank gebühret ? Ps. 115/1.

II. Nach dem andern Gebot

Haben wir uns zu prüfen: a) Ob wir Gottes namen recht gebrauchen? Das ist / ob wir alles dasjenige / was von Gott kommt / als sein Wort / Taufe / Nachtmahl / geist / und leibliche wohlthaten / wunder / gerichte / wege / werke und dergleichen / nicht anders / als nach seinem willen / zu seiner ehr / zum nutz und dienst unsers nächsten und zu unserer wahren befehlung / erhaltung / versorgung und beschützung getreulich und heilsamlich gebrauchen und anwenden? Ap. Gesch. 14/17. c. 17/27. 28.

b) Ob wir Gott im geist und in der wahrheit anbeten? (Joh. 4/ 23. 24) loben / preisen und verherrlichen / also / daß unser ganzes leben nichts anders als ein stetes gebet und lob Gottes sei? Derjenige (spricht Augustinus in Pf. 49.) singet erst recht Gott zu lob / dessen werke mit der stimme übereinkommen. Denn nach geendigtem lied schweigt die stimme; aber ein leben / das stets im guten thun verharret / verschweiget nie Gottes lob / sondern freuet sich / daß dieses in ihm gewirket werde. Drum gebet nicht allein auf den schall achtung / wenn ihr Gott lobet und preiset / sondern lobet Ihn ganz. Es singe eure stimme / es singe aber auch euer leben. Wer durch ein böses leben Gott beleidiget / der lobet Ihn ja nicht / auch nicht der / der seine strämigkeit ihm selber zuschreibt.

c) Ob wir Gott (nach 1. Petr. 3/15) stets in unserm herzen heiligen / und aus solcher innern heiligung auch ein heiliges und unsträfliches leben führen? (1. Petr.

(1. Petr. 1/15) züchtig/gerecht und gottselig leben in der welt/ (Tit. 2/12) damit der liebe himmlische Vater auch in andern seelen gepriesen und verherrlicht werde? 1. Petr. 2/12.

Oder im gegentheil:

d) Ob wir vielmehr Gottes namen missbrauchen? Das ist/ (1) ob wir nicht seine worte und reden anders als nach dem sinn des heiligen Geistes/ und also deuten und erklären/ wie es unserm fleischlichen sinn und trägen alten adam gefällig und anständig ist? Ob wir nicht also wieder das ausdrückliche verbot Gottes (5. B. Mos. 4/2. Sprüch. Sal. 30/6) durch falsche erklärungen und deutungen des eigenen geistes dazu zu thun/ und das/ so unserm fleisch und blut zu hart und beschwehrlich ist/ davon thun/ und solchergestalt das Gesetz Gottes auflösen/ (Matth. 5/17. 19) wenn wir sprechen: wir können Gottes gebote nicht halten/ noch so heilig leben/ wie es Gott in seinem Wort mit recht von uns fordert/ und der Herr Jesus uns in der dritten bitte darum zu beten gelehret? Denn wenn es nicht möglich wäre/ hätte uns der Herr Jesus nicht heißen darum beten; Gott aber fordert von uns keine unmögliche dinge/ lehret uns auch nicht um unmögliche dinge beten/ welches beides von Gott zu gedenken und zu sagen eine lästerung wäre. Und was uns menschen/ als bloßen natürlichen menschen unmöglich ist/ das will Gott in Christo durch seinen Geist/ den er uns reichlich zu schenken so theuer verheissen hat/ allerdings möglich machen/ nach den deutlichen und klaren worten der Schrift. Marc. 9/23. c. 10/27. Phil. 4/13.

e) Ob wir nicht (2) durch unser heuchlerisches beten und singen (da wir uns mit unserm mund zu Gott nahen/ und Ihn mit unsern lippen ehren/ aber unser herz/ sinnen und gemüht ferne von Ihm/ hingegen bei dem geliebten ding/ ist) seinen namen vergeblich

und unnützlich führen? Ob nicht unser ganzer äußerlicher so genanter gottes, oder vielmehr kirchen, dienst/ darum/ weil er des innerlichen Gottes, dienstes im geist und in der wahrheit ermangelt/ eine stetswährende entheiligung des namens Gottes/ und dahero Gott ein rechter greuel ist? Esa. 1/10, 15. Jer. 7. ganz. Amos 5/21, 23. Ach Gott! der theure name dein muß der meisten so genanten Christen ihrer sünden/ schande und laster deckel sein. Du wirst einmal aufwachen!

f) Ob wir (3) nicht alle geistliche und leibliche wohlthaten/ güter und gaben nur zu unserer eigenen ehre/ erhebung/ nutzen/ vorthail und gemächlichkeit gebrauchen und anwenden? Ob wir (4) nicht Gottes namen bei allerlei händeln aus leichtsinnigkeit und unnützlich im munde führen? Ob wir (5) nicht theils falsch/ theils ohne noht und vergeblich/ sonderlich im kaufen und verkaufen/ in bejahung oder verneinung einer sache/ die man uns nicht glauben wilt/ schweren?

g) Ob wir (6) nicht mit zauber, händeln uns selbst verwickeln und damit zu thun und gemeinschaft haben/ oder aber zu solchen leuten in ein und andern fällen (als frankheiten/ diebstalen/ heiraths, händeln und dergleichen) unsere zusucht nehmen/ sie um rath und hülfe ansprechen/ oder ihnen anleitung geben/ andern/ denen wir nicht wohl wollen/ schaden und böses zu thun/ um also unsere rache an ihnen auszuüben und unser mühtlein zu kühlen? Und solches wieder das offenbar, klare Wort Gottes/ das da spricht: Rächet euch selber nicht/ meine liebsten/ sondern gebet raum dem zorn (Gottes:) denn es stehet geschrieben: Die rache ist mein/ Ich will vergelten/ spricht der **HERR**. Röm. 12/19.

h) Ob wir (7) nicht im beichtstul Gott so oft belügen?

gen/u. die absolution listiger weise abbetrügen/ indem wir sagen und bekennen: unsere sünden seien uns herzlich leid/ hätten einen hunger und durst nach Christo und seinem Abendmahl/ wir wollen uns bessern und frömmere werden; da es doch nicht wahr ist/ indem wir niemals einen rechten haß und abscheu gegen alle sünden gehabt haben/ und sie also nicht lassen können noch wollen? Und weils es uns an der wahren erkenntnis unserer sünden und des grossen erschadens mangelt/ wie solten wir denn einen rechten hunger und durst nach Christo/ dem einzigen wahren Arzt und seiner reinigenden und heilbringenden gnade in dem heil. Abendmahl haben? denn Christus ist nicht der starken (die sich schon vor gläubig/ bekehrt und gerecht halten) sondern nur der kranken Arzt/ Helfer und Erlöser/ Er kan/ will und wird erretten alle/ die in wahrer erkenntnis und empfindung ihres elendes im glauben zu Ihm treten/ amen!

i) Ob wir (8) nicht Gottes gnade und barmherzigkeit/ seine geduld und langmuht hauptsächlich dazu gebrauchen/ und deswegen so oft recht leichtsinniger weise im munde führen/ um nur in unsern gewohnten sünden vortfahren und desto freier und ungestrafter sündigen zu können/ und unserer bösen lust nicht absterben zu dürfen/ und also die theuer wehrte gnade Gottes auf muhtwillen ziehen/ Christum zu einen sünden diener/ und sein vollgütiges und unschätzbares verdienst nur zu einen deckmantel der sünden/ schanden und laster machen? Nicht bedenkende/ daß die Schrift spricht: denk nicht/ ich habe wohl mehr gesündigt/ und ist mir nichts böses wiederfahren: denn Er ist wohl geduldig/ aber Er wird dich nicht ungestraft lassen/ und sei nicht so sicher/

ob deine sünde noch nicht gestraft ist / daß du darum für und für sündigen woltest. Denk auch nicht: Gott ist sehr barmherzig / Er wird mich nicht strafen / ich sündige / wie viel ich will. NB. Er kan bald also zornig werden / als gnädig er ist / und sein zorn über die gottlose hat kein aufhören. Darum NB. verzeuch nicht / dich zum HERN zu bekehren / und schieb es nicht von einem tag auf den andern: denn sein zorn kommt plötzlich und wirds rächen und dich verderben. Sir. 5/4:9. conf. Röm. 2/4. 5. Und abermal: O wie ist die barmherzigkeit des HERN so groß / und läset sich gnädig finden (aber von welchen? von) denen / so sich zu Ihm bekehren. Er erbarmet sich aller (welcher denn?) NB. die sich ziehen lassen und fleißig Gottes Wort hören. Sir. 17/28. c. 18/14. Also folget ja nohtwendig: daß Gott sich aller derer / die sich nicht zu Ihm rechteschaffen bekehren / sich nicht ziehen lassen / und Gottes Wort nicht fleißig hören / betrachten / bewahren / noch ihr leben darnach anstellen / nicht erbarmen kan noch will: denn sie sind dessen ganz untüchtig und unwürdig. O ihr beharrliche / freche und muhtwillige sündler! bedenket dieses wohl in der zeit / auf daß es euch nicht gereue in der langen ewigkeit!

k) Ob wir (9) glauben / daß auf sothane entschließche entheiligung des namens Gottes (wie es leider! jeso in der so genannten Christenheit im gang und schwang gehet) nach dem untrüglichen Wort des HERN / die strafe nicht aussen bleiben / sondern / wo keine wahre busse gethan wird / gewiß / es geschehe über lang oder kurz / erfolgen werde / wie sie bereits vom anfang der welt her bis nun zu an unzehlich vielen menschen / dörfern / städten und ländern exquiret worden

worden ist? (Bes. Sir. 16/6; 22) und ob wir dahero erschrecken und uns fürchten vor solchem seinen zorn und grimm/ und eben dadurch uns bewegen lassen/ nicht wieder seine heilige gebote zu sündigen? Ach aber (spricht der weise mann Sirach l. c. v. 21. 22.) solch dräuen ist zu weit aus den augen (Der sichern und fleischlichen welt/ herzen/ als die sich nur immer einen gnädigen und barmherzigen/ nicht aber auch einen heiligen und gerechten Gott/ der die sünde nicht leiden/ noch ungestraft lassen kan/ vorstellen.) Und wenns ein roher mensch höret/ bleibet er doch bei seiner thorheit/ und bei seinem irrtum/ und bei seinem gewohnten fleischlichen alten adams- leben/ und nimt endlich ein ende mit schrecken.

Anhang.

I. Aus einem tractat eines erleuchteten Autoris von Christi Testamenten.

Von würdiger Vorbereitung zu dem heiligen Testament Christi.

Will sich einer einen Christen nennen und des verdienstes Christi trösten/ und sich zu seinem Testament machen/ und dasselbe würdig empfangen/ der habe wohl acht auf seine sachen/ und schau sein herz gar eben/ wie es gerichtet sei. (1) Ob es auch in solcher begierde stehe/ der eitelkeit ganz absterben zu wollen? (2) Ob es im vorsatz stehe/ von aller falschheit/ ungerichtigkeit/ lügen und trug auszugehen/ und im vorsatz sei/ nimmermehr wieder darein einzugehen? (3) Ob es auch die gnade Gottes in Christo mit einem lauterlichen willen begehre? (4) Ob ihn auch seine sünden reuen?

reuen? (5) Ob er auch einen solchen willen in sich finde und empfinde/ daß er von nun an wolle ganz von vorigen sünden und lastern ausgehen? (6) Und ob er auch also gesinnet sei/ daß er wolle sein ganzes hertz und willen Gottes erbarmen übergeben? (7) Ob er auch eine stätte in sich finde/ fühle und wisse/ da er wolle solch hohes Testament (als das fleisch und blut Christi mit seiner gnade) hinlegen? (8) Ob er auch dem Geiste Christi habe sein hertz und ganze seele eingeräumet/ daß er alda/ als ein lebendiger ritter des todes und der höllen einziehen/ und seinen königlichen pallast in seinem herten und seelen aufschlagen möge? (9) Und ob er auch dieses fähig sei/ da Christus saget: wir wollen zu euch kommen und wohnung in euch machen? Joh. 14/ 23. (10) Ob auch der tempel des heiligen Geistes in ihm mit rechter busse gefeget sei? (11) Ob auch ein rechter mund in ihm sei/ welcher Christi heiliges fleisch könne einnehmen? (12) Ob auch sein hertz also zugerichtet sei/ daß Christus mit seinem wesen und mit seiner liebe alda innen bleiben möge? Denn Christus sagte: wer mein fleisch isset/ und trinket mein blut/ der bleibet in mir und Ich in ihm/ Joh. 6/ 56. (13) Ob er auch in seinem gemüht befinde/ daß der strom des lebendigen wassers göttlicher liebe von ihm fließe/ daß er seinen Gott liebe/ und seinen bruder und nächsten als sich selber? (14) Ob er auch seinem feinde gutes wünsche und zu thun begehre? (15) Ob er sich in dieser welt etwas eigenes annehme/ davon er sage: das ist mein eigen allein? (16) Oder ob er sich in allem dem/ was er hat und besizet/ nur einen diener Gottes/ und pfleger sein und seiner brüder darinnen achte/ und denke/ daß er nur ein amtmann und diener Gottes in seinem stande und zeitlichem

zeitlichem gute sei / daß alles nicht sein eigen / sondern Gottes und seiner brüder sei? (17) Ob er auch Gott in seinem wandel vertraue / und sein leben achte und halte / wie sein Herr Christus / welcher in dieser welt nur wie ein pilgrim war / und nichts eigenes hatte / und sein leben auch gerne für seine brüder ließ? (18) Ob er auch ein sünklein solches willens in sich finde?

Befindet er nun solches alles in sich / so ist er recht würdig und wohl geschickt zu solcher testamentlichen niessung: wo aber nicht / und befindet aber einen solchen hunger in sich / daß er gern wolte also sein und wollen / so ist er im zug des Vaters zur gnade in Christo / so soll er sich nicht lange mit der vernunft besprechen / und ihm einen zweifel einbilden; sondern soll sich dieselbe stunde in einen solchen ernstern vorsatz einführen / daß er wolle in ernste busse eingehen / und stets zur gnade Gottes in Christo stehen und bitten / daß er ihm wolle ein solch herz und willen geben; und ihm ja nichts zumessen / als wolte ers in eigenen kräften erlangen / sondern blos allein sich in die allerlauterste gnade / ins erbarmen Gottes ersenken / und in sich werden als ein junges kind / das nur eine begierde nach der mutter milch hat / das ihm selber nicht helfen kan; sondern nur der mutter flehet / daß sie ihm helfe.

Sein zutritt zur gemeinschaft der heiligen soll sein in demuht / mit rechter versöhnung aller derer / so er beleidiget / und die ihn beleidiget haben; er soll allen seinen feinden vergeben / und ihnen auch ein solches wünschen / was er begehret. Mit furcht Gottes und busfertigem herzen / in rechtem ernstern vorsatz mag er hinzutreten / und keine eigene begierde zum Testament Christi führen / solche gnade wollen aus eigenem vermögen

mögen ergreifen oder fassen; sondern sich nur als ein unwürdiger in die gnade ersenken und ganz ergeben/ und der gnade heimstellen/ was sie mit ihm thun wol- le/ und gar nicht wollen den Geist göttlicher freuden (verstehe als ein eigenthum) begehren/ sondern sich demselben ergeben/ und in die gnade ersenken/ daß derselbe Gnaden-Geist in ihm sei/ wie und wenn er wolle. Das hertz und gemüht soll in sich selber vor Gottes Testament sprechen:

O du grosse Gnade Gottes/ ich unwürdiger sündiger mensch komme zu dir auf deinem beruff/ da du uns arme menschen hast heissen kommen/ du wilt uns erquickten/ Matth. ii/ 28. Mir geschehe nach deiner zusage/ wie du wilt/ dir ergebe ich mich hiermit ganz und gar/ thue du mit mir armen unwürdigen menschen nach deiner gnade/ wie du wilt/ ich will ewig dein sein. Bricht nur meinen willen/ und regiere ihn mit deinem willen: ich kan und vermag nichts/ sondern ersinke nur ganz und gar in deine gnade/ amen!

Ein solcher mensch/ der sich also Gott ganz ergiebet/ und in solcher gelassenheit mit dem willen bleibet stehen/ der wird endlich/ wenn sich die gnade in ihm beweget/ empfinden und fühlen/ was gnade und göttliche liebe sei. Wenn sich das göttliche feuer wird in seinem leben entzündet/ so wird er fühlen und schmelzen/ was Christus in ihm sei/ und befinden/ wie er als bald gar ein anderer mensch/ anders sinnes und wil- lens sei worden. Alsdenn ist er ein Christ/ wenn Christi liebes- feur mit Gottes zorn im gewissen streitet/ und derselbe mensch in Christi proceß in dieser welt einge- stellt wird/ daß er muß Christo in seinem leiden/ angst/

mar

marter / spott und verfolgung nachfolgen / und das creuz Christi auf sich nehmen / und Christi bilde ähnlich werden / da inwendig streit wieder die sünde und fleisches lust in ihm ist / daß er sich selber verschmähet und die böse lust hasset / und auswendig verachtung / schmach und trübsal ; da ihn die welt vor fremd und närrisch hält / da sich die vernunft selber närrisch ansieheth / und er ihm selber nach der welt wesen ein narr wird / und dasjenige feindet / was seinem fleische lieb ; da niemand ist / der ihm heuchelt ; sondern alle gute freunde vor ihm fliehen und sich vor ihm scheuen / als nur wenig kinder Gottes / welche es erkennen / und Gott zu seinem trost ihm zuschicket. Denn mag er denken / daß er mit Christo dieselbe zeit am creuz hange / und sich also verwegen / daß er auch gern will mit Christo sterben / um der bekentniß der wahrheit willen / in hoffnung / daß er auch in Christi siege und überwindung werde mit Christo auferstehen / und ewig in Christo leben.

Dieses ist ein Christ / und würdig zur gemeinschaft der heiligen / der in diesen process eingetreten ist / und darinnen wandelt. Die andern allesamt / welche nur aus gewohnheit hinzugehen / und Christi Testament / als eine von aussen zugerechnete gnade ihnen zurechnen / und als ein geschehenes wesen ihnen glaublich zueignen / und nur als eine gabe wollen annehmen / wollen aber nicht neu geboren / und andere menschen / anders sinnes und willens werden / und behalten den besudelten rock der sünden im gewissen in sich / und treten bald wieder in die alte fußstapfen : diese alle sind unwürdig und ungeschickt / und des Testaments unfähig / und empfahen es ihnen nur zum gericht / wie vorne bemeldet worden.

Christi

Christus hat uns in seinen Testamenten sein reich bescheiden / wer dasselbe empfahen will / der muß sein kind werden / anders ist keine erbschaft: busse wirken ist besser / denn viel begehren zu wissen. Ist ein nem das wissen nicht von Gott gegeben / so wird er den grund göttlicher geheimniß nicht verstehen; ist es ihm aber gegeben / so darf er kein bild. In der demuht und einfalt Christi bleiben / und an seiner liebe und gnade hangen / ohne jemandes verachtung / ist ein gut Christenthum. Alles / was von sich selber saget / ist Babel. In Christo sind wir alle glieder und nur einer / amen! 1623.

II. Kurze Anweisung zur heilsamen Betrachtung des Leidens Christi.

Vorerinnerung.

Sieweil der hauptzweck bei der begehung des heiligen Abendmahls das Gedächtniß des Leidens und Todes Christi ist; als hat man die kurze Anweisung zur heilsamen Betrachtung des Leidens Christi / so bereits 1728. durch den druck mitgetheilet worden die exemplaria aber davon nun ganz ausgegangen sind / alhier mit anfügen wollen; zumal da die betrachtung des Leidens Christi zu aller zeit so nöthig als heilsam und zur beförderung des innern Christenthums sehr dienlich ist. Nachdem aber das Leiden Christi ein heiliges geheimniß ist / das nur mit erleuchteten augen will eingesehen und in einem gereinigten herzen gefasset und bewahret werden; als ist vor allen dingen nöthig / daß wir / die wir von natur im geistlichen blind sind / uns lassen von Jesu Christo / dem rechten Augen- arzt / die innern augen öffnen / damit wir die wunder in diesem gnaden- reichen geheimniß nicht allein lernen recht heilsamlich einsehen und erkennen / sondern auch zu unserer seelen heil und seligkeit durch den wahren lebendigen glauben dergestalten fruchtbarlich anwenden / daß wir in der gemeinschaft seiner leiden und in der kraft seines todes Ihm auf dem schmalen creuzes / weg nachfolgen / mit Ihm leiden und sterben / und also auch vermaleinsten mit Ihm in seine herrlich:

Herrlichkeit eingehen können. O Herr Jesu/ erbarm dich mein und aller blinden menschen/ erleucht uns durch deinen heiligen Geist/ daß wir von deinem Leiden eine solche wahre heilsame Erkenntnis erlangen/ damit wir mit dir im glauben vereiniget/ der sünde absterben/ hingegen der gerechtigkeit leben/ und deinem uns gelassenen vorbilde nachfolgen/ in deine fußstapfen treten/ das übel mit geduld vertragen/ und das unrecht mit gutem gewissen leiden mögen/ amen!

Im namen JESU des Gekreuzigten/
amen!

1. **S**o gleichwie es überhaupt bei allen göttlichen gnaden, verheissungen und wohlthaten/ dafern wir derselben wirklich zu unserer seelen seligkeit wollen theilhaftig werden auf unserer seite nicht genug ist/ daß man dieselbe nur wisse und betrachte/ demselben beifall gebe/ und sich solche (ohne die nothwendig vorhergehende vor- und zubereitung) bloß in gedanken zueigne/ und derselben anmasse/ sondern daß man zuvörderst sein herz durch die vorlaufende heilsame gnade Gottes/ die allen menschen im gewissen erscheint/ lasse züchtigen/ und durch wahre rechtschaffene busse tüchtig und bequem machen/ der gnaden, verheissungen und wohlthaten in der that und leibendiger kraft fähig und theilhaftig zu werden:

2.) Also und noch vielmehr ist dieses bei dem leiden und sterben Christi (welches nicht allein eine der größten und theuersten wohlthaten/ sondern auch ein sehr hohes und tiefes geheimniß ist) wohl zu bedenken und zu practiciren/ wenn man daraus wahren seelen-nutzen schöpfen und genießen will.

3. Denn gleichwie Christus mit seinem ganzen theuren verdienst nicht allein für uns und unsern sündlichen anzu sehen/ zu betrachten/ und sich zuzueignen/

eignen/ sondern auch in uns/ das ist/ in der innigsten gemeinschaft/ durch einen solchen glauben/ den Gott selber durch den heiligen Geist in uns wirkt/ zu ergreifen und anzunehmen ist/ dergestalten/ daß Christus mit seinem Geist/ gnade/ licht und Wort Gottes in uns lebe/ wohne/ herrsche und regiere:

4. Also müssen wir das leiden Christi nicht allein wie es für und auffer uns vor tausend und etliche hundert Jahren bereits geschehen und vollbracht ist/ betrachten und annehmen/ sondern auch wirklich in die gemeinschaft der leiden Christi mit treten/ und daran theil nehmen/ das ist/ wir müssen auch mit Christo/ oder in der kraft Christi/ am fleisch leiden/ der welt/ den sünden und untugenden absterben/ das fleisch creuzigen samt den lüsten und begierden/ allerlei schmach/ spott/ hohn und verachtung der welt stillschweigend und geduldig tragen/ und das unrecht mit gutem gewissen leiden.

5. Denn dazu sind wir (nach anweisung heiliger Schrift) in dieser gnadenzeit eigendlich gesetzt und beruffen; weil Christus nicht allein für uns gelitten/ sondern auch uns ein vorbild gelassen hat/ daß wir sollen nachfolgen seinen fußstapfen des gehorsams/ der unschuld und geduld/ der demuth und sanftmuth/ der wahrheit und gerechtigkeit. Ja eben deswegen/ weil Christus im fleisch für uns gelitten hat/ so sollen wir uns auch mit eben demselben sinn wapnen: denn wer am fleisch leidet/ der höret auf von sünden/ daß er hinweg vort/ was noch hinderstelliger zeit im fleisch ist/ nicht der menschen lüsten/ sondern dem willen Gottes lebe.
1. Petr. 2/ 21, 24. c. 4/ 1. 2.

6. So gar genau hanget an dem leiden und sterben Jesu Christi unsere eigene absterbung/ dergestalten/ daß

daß jenes ohne diese uns nicht zu gute kommen kan. Denn wie solten wir der sünden können leben/ für die doch Christus so viel und erschrecklich leiden/ und einen so schmerz- und schmählichen tod hat ausstehen müssen. Dahero thut der sehr thöricht/ und betrieget sich am allermeisten/ der sich des leidens und sterbens Christi getrösten und anmassen will/ und doch nicht dasjenige mit ernst zu hassen und zu lassen gedenket/ was doch Christo solches schwehre leiden verursacht hat. Dafür warnet nun die christliche Kirche gar treulich/ und spricht: O menschen- kind/ betracht es recht/ wie Gottes zorn die sünde schlägt/ thu dich davor (nemlich vor der sünde) bewahren/ wilt du den schwehren zorn Gottes nicht dermaleinsten ewig empfinden und erfahren!

7. Solch eine hohe/ wichtige und heilige sache ist es um das leiden Jesu Christi/ das nicht mit einem frechen und ungebrochenen sinn/ und mit ungewaschenen händen so leichtsinnig/ wie es doch insgemein geschieht/ zu tractiren ist/ sondern in einem bußfertigen und demüthigen herzen/ welches in einem rechten ernstestn haß und kampf wieder die sünde stehet/ will erwogen/ angenommen/ sorgfältig bewahret/ und zu seiner seelen heil und seligkeit fruchtbarlich angewendet und genossen werden.

8. Hier wenden nun aber viele ein und sagen: Christus/ weil er zugleich wahrhaftiger Gott gewesen/ hätte darum so vieles leiden und ausstehen können; wie aber/ als menschen/ könnten solches nicht thun/ und wäre zu unserer rechtfertigung und seligkeit all gnug/ daß Christus für uns gelitten hätte und gestorben wäre/ wir dürften solches nur gläuben/ und unser ganzes vertrauen darauf setzen. Antwort: es ist wohl wahr/ daß

daß wir/ als gemeine natürliche menschen / weder was gutes thun/ noch was wiederwärtiges leiden und vertragen können; was aber bei dem menschen/ als menschen/unmöglich ist/ das ist bei Gott/ der in den seinen stark und mächtig genug ist/ allerdings möglich. Und Christus/ der mund der wahrheit/ spricht selbst klar und deutlich: alle dinge sind möglich dem/ der da gläubet: Marc. 9/21.

9. Dieser wahre lebendige glaube nun (der freilich nicht jedermanns ding/ sondern Gottes werk ist/ nach 2. Thess. 3/2. und Joh. 6/29.) verbindet Gott und menschen zusammen/ aus welcher inniglichen liebesvereinigung und gemeinschaft mit Gott eben der mensch kraft und vermögen bekommt/ daß er nicht allein Gottes willen thun und seine gebote halten/ sondern auch um Christi und der gerechtigkeit willen leiden/ und in den trübsalen sich freuen kan. Darum spricht auch die heilige Schrift hin und wieder gar nachdenklich: daß wir mit Christo/ das ist/ in der vereinigung mit ihm/ und in seiner umsonst geschenkten gnadenkraft/ leiden/ gecreuziget werden und sterben müssen. Daß wirs nun thun können/ das haben wir bloß und lediglich von Christo: denn ohne ihn können wir weder das gute thun/ noch das böse und wiederwärtige leiden.

10. Ist also dieses die vornehmste frucht und Wirkung des leidens Christi mit/ davon alle andere abhängen/ daß wir daraus durch den glauben kraft und stärke erlangen/ mit Christo am fleisch und dem äussern menschen leiden und sterben zu können/ und folglich durch das creuz in die herrlichkeit einzugehen. So viel wir nun der sünden und der welt durch tägliche wahre buße absterben/ und so viel wir von uns selbst und uns

serer

serer
sto/
einig
get
mein
sch
das
wer
der
und
hin
Gott
ewig

weiss
ten
die
den
che
fru
gel
NB
net
gang
die
gar
and
Ind
gla
ich
erst

Betrachtung des Leidens Christi. 57

ferer eigenheit ausgehen / so viel nähern wir uns Christo / und werden immer mehr und mehr mit Ihm vereiniget. Je mehr und inniger wir mit Ihm vereiniget werden / je ähnlicher werden wir Ihm in der gemeinschaft seiner leiden / also / daß wir mit Mose die schmach Christi höher achten / denn alle schätze Egypti / das ist / der welt. Und gleichwie wir Christo ähnlich werden in seinem creuzes-stand / also werden wir Ihm dermaleinsten auch ähnlich werden in seiner herrlichkeit / und mit Ihm als Könige herrschen und regieren. Dahin verheße uns allen die hochheilige Dreieinigkeit / Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / hochgelobet in ewigkeit / amen!

Erinnerung.

Wieweil die Herren Autores der so genannten unschuldigen Nachrichten de anno 1729, p. 266. an dieser kurzen Anweisung (von welcher sie selbst bezeugen / daß sie nicht übel gehalten sei) folgendes als einen irrthum auszusprechen haben: daß die vornehmste frucht und wirkung des Leidens Christi ein frommes Leben sei; da doch solches in heil. Schrift 1. Petr. 2 / 21. sqq. zur andern frucht gemacht / und der ersten / daß er für uns gelitten zur genugthuung für unsere sünden / NB. fast gar nicht gedacht werde / §. 10. Sodiet hierauf zur antwort: 1) daß die worte aus dem §. 10. p. 50. infr. ganz anders angeführet sind / als sie daselbst stehen: (gleichwie die Herren Censores es in recensirung meiner übrigen schriften gar oft also gemacht und immer das beste ausgelassen haben / auch andere sich darüber / und zwar nicht ohne ursach / beklagen) 2) Indem ich daselbst sehe / daß wir daraus durch den glauben kraft und stärke erlangen &c. so verstehe ich ja durch den glauben einen solchen glauben / der erstlich Christum für uns mit seinem ganzen

hochtheuren verdienst und genugthuung für unsere sünden in der ordnung der wahren busse und bekehrung bereits ergriffen u. angenommen hat/ aber auch hernach in sich zur wahrhaftigen reinigung von sünden/ ertödtung des alten adams und zur anziehung des neuen menschen in heiligkeit / gerechtigkeit und wahrheit kräftig werden lasset. 3) Daß ich Christum für uns und in uns allezeit in der genauesten verbindung nehme / und wenn ich von Christo in uns rede / Christum für uns nicht aus / sondern vielmehr mit einschleffe / wie ich solches schon öfters bekant und bezeuget habe. Wie denn die heil. Schrift selbst in gar oft des einen gedenket und des andern den worten nach geschweiget. Also auch / wenn sie von guten werken redet / so schliesset sie den glauben nicht aus / sondern leget ihn vielmehr zum grund / weil ohne den glauben keine gute werke geschehen können. 4) Habe ich mit der kurzen Anweisung nur eigentlich die ordnung anzeigen wollen / in welcher das Verdienst Christi für uns seine kraft und wirkung an und in uns zu unserer wirklichen reinigung / heiligung und erlösung beweisen könne / wie s. 1. 2. 3. 4. mit mehrern erhellet. Hilft denn uns eine arzenei (wenn sie uns gleich geschenkt / und noch so kostbar und kräftig ist) etwas / wenn wir sie nicht einnehmen / und die behörige diät dabei halten? Damit aber der geneigte Leser sehen möge / daß andere eben so gelehret haben / ohne daß man sie deswegen gleich verdächtig gemacht hat / so will ich zu mehrern erläuterung dieser materie einen Extract aus Luthero und andern unverdächtigen Lehrern hiermit anfügen.

EXTRACT

I. Aus D. Lutheri Schriften.

Kirch. postill Dom. Quinquag. f. 386. 2.) Gott NB. muß (Christi Leiden) durch seinen Geist offenbaren / über das / daß es äußerlich mit dem Wort verkündiget wird in die ohren. Ja auch denen es der Geist

Geist
und
Und
si
lich /
*
die die
men
verläß
ben d
Ib
und
nicht
spies
te b
leide
sie h
in ei
men
bare
er au
sünd
re b
fast
erker
schlo
ist i
den.
den.
glei
ders
glei
der

Geist inwendig offenbart/ gläubens gar schwerlich*
und zappela drüber/ so groß und wunderbarlich ding ist es.
Und fol. 422. b. **Es ist nicht möglich/ daß Christi**
leiden von uns selber möge bedacht werden gründe
lich/ NB. Gott senke es denn in unser herz.

* Lieber! wie schwer wirds denn denen werden zu gläuben/
die die inwendige offenbarung des heiligen Geistes unter dem na-
men der enthusiasterei/ schwärmererei/ quakeri und dergleichen gar
verlästern und verwerfen/ und nur an dem äusserlichen buchsta-
ben der Schrift behangen bleiben.

Ibid. im IV. Th. f. 135. b.) **Christi leiden macht**
und wirket busse. Wenn diß in eines menschen herz
nicht busse wirket/ so laß tausend Moses kommen/
spies und schwert/ es wird doch nimmermehr keine rech-
te busse folgen. Und f. 421. b. die bedenken das
leiden Christi recht/ * die Jhn also ansehen/ daß
sie herzlich davor erschrecken/ und ihr gewissen gleich
in ein verzagen sinket. Das erschrecken soll daher kom-
men/ daß du siehest den gerechten zorn und unwandel-
baren ernst Gottes wieder die sünde und sündler/ daß
er auch seinem eingebornen Sohn nicht hat wollen die
sünde los geben/ er thäte denn für sie eine solche schwe-
re busse. * Der nutz des leidens Christi ist NB. *
fast gar darangelegen/ daß der mensch zu sein selbst
erkenntniß komme/ und ihm selbst erschrecke und zu-
schlagen werde/ und wo der mensch nicht dahin kommt/
ist ihm das leiden Christi noch nicht recht nütze wor-
den. Denn das eigene natürliche werk des Lei-
dens Christi ist/ daß es den menschen ihm
gleichförmig mache. * * * Da wird nichts an-
ders aus/ dem bild und leiden Christi muß du
gleichförmig werden/ es geschehe in den leiden oder in
der hölle.

* Da ich nun in der Anweisung oben f. 10. p. 50. 51. die gleich-

Gott
ffens
Wort
es der
Geist

sörmigkeit mit Christo im leiden als die vornehmste frucht und wirkung des leidens Christi angeführer habe / so ist es ja eben so wenig zu tadeln / als es an D. Luther zu tadeln ist / dessen ausdruck alhier noch bedenklicher lautet und eher noch von übelwollenden mißgedeutet werden könnte. Aber er hat alhier recht wohl und gründlich geredet! Ferner spricht er im Sermon vom L. Christo sehr nachdrücklich.

Wieder alle laster und untugenden / kan man in Christo stärke und labfal finden / und das ist recht Christi leiden bedacht / das sind die fruchte seines leidens / wer sich darinnen über / thut besser / als wenn er alle Passion höret: das heissen auch rechte Christen / die Christi namen und leben in ihr leben ziehen. . . . Denn Christi leiden muß nicht mit worten und schein / sondern mit dem leben und wahrhaftig gehandelt werden. . . . Solch Opfer ist nicht dazu geschehen / das wir also bleiben sollen / wie wir gewesen sind / sondern soll endlich das in uns schaffen / das wir der sünde los werden / und nicht mehr derselben / sondern der gerechtigkeit leben. Denn so die sünde ist durch ihn geopfert / so muß sie auch getödtet und getilget werden. . . . Nun sie aber getödtet ist / ist sie nicht dazu getödtet / das wir solten darinnen bleiben und leben. Und p. 553. Es geschicht beiderseits der schade. Diese / so die lehre von dem exempel Christi nachlassen / NB. verderben die kraft und frucht derselben. 2c.

Kirch. Post. III. Th. f. 494.) Diese liebliche süsse predigt wird dich nicht helfen / das du sagest / Christus ist für die sündler gestorben / darum hoffe ich auch für mich. Ja recht; aber so du immer wilt in der alten haut bleiben / und diese predigt nur zum deckel brauchen / so stehet hie geschrieben / nim dich nur dieses trostes nicht an: denn ob er wohl für alle ist gestorben u. auferstanden / so ist er doch dir noch nicht auferstanden. Denn sein sterben

sterben
ihm
Solche
der
ren.

(du
sind
zu
wir
Den
auch
nich
auch
nich
böse
rech
schri
neue

L
gelin
viel
chen
die
mit
Si
dar
sch
au
vor
sue
gef
mu
sein

sterben ist darum geschehen / daß du auch endlich mit ihm der welt absterbest. Tom. VII. Altenb. Th. f. 272. Solcher Christus ist nichts und nirgend / der für solche sündler gestorben sei / die nicht nach der vergebung der sünden von sünden lassen / und ein neues leben führen. ☉ ☉ Christus ist darum Christus / und hat uns (durch sein Leiden und sterben) erlösung von sünd und tod erworben / daß uns der heilige Geist soll zu neuen menschen machen / aus dem alten adam / daß wir der sünde todt und der gerechtigkeit leben. ☉ ☉ Denn Christus hat uns nicht allein gnade / sondern auch die gabe des heiligen Geistes verdienet / daß wir nicht allein vergebung der sünden; NB. sondern auch aufhören von den sünden hätten. Wer nun nicht aufhöret von sünden / sondern bleibet im vorigen bösen wesen / der muß einen andern Christum haben. Der rechte Christus ist nicht da / und wenn alle Engel schrien eitel Christus / Christus / und muß mit seinem neuen Christo verdammt werden.

Kirch. Post. III. Th. f. 1056. a.) Das Evangelium gehet nicht jedermann zu herzen / darum sind viel ruchlose leute / die das Evangelium mißbrauchen ☉ ☉ denen ist das Evangelium nicht geprediget / die den hohen schatz also verachten / und leichtfertig damit umgehen. Und im II. Ziehb. Theil f. 146.) Sie halten das Evangelium vor eine bauchlehre / daraus man lerne fressen und saufen. Diß sind schier aller menschen gedanken von unten an / bis oben aus zu rechnen; ☉ ☉ Aber diese lehre ist darum nicht vom himmel gesandt / daß ein jeder das seine darinn suche / daß ein jeder draus saugen könne / was ihm gefällt / oder daß sie uns den bauch fülle / und allen muhtwillen gestatte. NB. Es hat auch Christus darum sein blut nicht vergossen.

Hier

Hiermit stimmt völlig ein die zwar hartlautende aber doch wahrhaftige klage Sarcerii, wenn er kurz nach Luthero im buch von den Mitteln der Religion fol. 192. also schreibet: Etliche prediger/ gute paschaler und wollüstige männer/ die zu saufen und fressen geneigt/ sind der meinung/ man soll die gnade mehr treiben denn die busse. Und fol. 192. Wahrlich man findet etliche/ welche die gnade von vergebung der sünden sehr heftig treiben in allen predigten/ aber der busse sehr wenig gedenken. Diese wollen bei jedermann dank verdienen/ und undank und unwillen vermeiden: denn die predigt der gnade ist sehr angenehm; wie derum die von der busse hört niemand gern. Item f. 196. Nun führt der teufel viele prediger allein auf die predigt der gnaden von vergebung der sünden/ mit diesem will er sie sicher machen. Merkt diß wohl/ ihr falsche ewangelien; und trost; prediger/ ihr habt euren lohn in der zeit dahin!

2. Aus D. Tauleri Predigten.

Aus der I. Pred. am Ofterabend) Es ist kein leichter/ kürzer und sicherer weg/ die völlige vergebung unserer sünden/ allerlei gaben und wohlthaten Gottes/ ja die ewige seligkeit selbst/ und alles/ was dazu gehört/ zu erlangen/ als die rechtschaffene betrachtung und NB. übung des leidens und sterbens Jesu Christi. Denn diß ist der einzige weg/ durch welchen jedermann erlaubt ist und frei siehet/ zu Gott zu kommen/ welchen auch alle Auserwählte gegangen/ und also dem H E R R N durch creuz und leident nachgefolget sind in die ewige herrlichkeit.

Aus der I. Pred. am 5. Sonnt. in der Fasten) Wer ein frommer Christ sein/ werden und bleiben will/ der soll und muß im Passional buch Jesu Christi fleißig lesen/ solches vor seinen augen/ in seinem hertzen und in seinen händen stets haben: denn darinnen findet er den rechten trost/ die gewisse wahrheit/ die rechte erkenntniß und unterscheid/ so zum ewigen leben vonnöth

vonnöhten ist. Denn ich scheue und schäme mich nicht zu verjahren / wer diß liebliche buch vom leiden und sterben Jesu Christi recht lisset und lernet / wie sichs gebühret / daß ein solcher den wahren unterschied und die ganze heilige Schrift zu seiner seligkeit wisse und verstehe. Wer aber solches buch nicht lisset / und lernet / der hat gar wenig / oder ja gar kein seligmachen des licht und erkenntniß in sich. Denn es soll was leben und leiden des Heilandes der welt allen / die durch Ihn selig werden wollen / eine regel und richtschnur sein / darnach sie ihr leben treulich anstellen / und nicht ein haarbreit davon abweichen. Wie der Apostel uns lehret / da er spricht: Christus hat für uns gelitten / und uns ein vorbild gelassen / daß wir solen nachfolgen seinen fußstapfen. 2c. Diesen unsern Hohenpriester sollen wir alle treulich nachfolgen / und aus lauterer liebe und andacht allein seine ehr / lob und preis in allen dingen suchen / und sonst nichts anders.

3. Aus Johann Arnds Buch vom wahren Christenthum.

Aus dem 4. cap. des 1. B.) Zu dieser busse hat uns Christus beruffen / nemlich zu der rechten innerlichen und herzlichlichen busse und bekehrung des hertzens von der welt zu Gott / und also (und nur in dieser ordnung) hat er uns vergebung der sünden zugesaget / und die zurechnung seiner gerechtigkeit / und seines heiligen gehorsams in kraft des (wahren lebendigen) glaubens. Denn ohne solche innerliche busse ist Christus dem menschen nichts nütze / das ist / er ist nicht theilhaftig seiner gnade und der frucht seines Verdienstes / welches mit reuendem / zerbrochenem /

büßfertigem / gläubigem und demüthigem herzen muß ergriffen werden. Denn NB. das ist die frucht des Todes Christi in uns / daß wir durch die büße der sünde absterben: (Ist ja eben das / was ich oben in der Anweisung 6. 10. gesagt.) Und das ist die frucht der Auferstehung Christi / daß Christus in uns lebe / und wir in Ihm. Dieses ganze 4. wie auch das 8. capitel verdienet hier nachgelesen und wohl erwogen zu werden / aus welchem / weil diß schöne Buch sehr bekant und nun fast in jedermanns händen ist / ich weiter nichts als noch dessen schluß alhier anfügen will: Schließlich / spricht er / der in seinen sünden verharren will / dem ist Christus nichts nütze. Der mit Christo nicht will neu geboren werden / dem ist seine geburt nichts nütze. Der mit Christo nicht will der sünden absterben / dem ist sein tod nichts nütze. Der nicht will in Christo von sünden aufstehen / dem ist seine auferstehung nichts nütze. Der nicht in himmlischen wesen und leben will wandeln / dem ist Christi himmelfahrt nichts nütze &c.

4. Aus P. Egardi B. vom falschen Christenthum.

Aus dem 2. capitel des 2. St. und 1. Haubtp.)
 Zum andern / sie (die welt-kinder) sagen: daß sie JESUM CHRISUM den Gekreuzigten kennen; aber mit ihrem ungöttlichen leben verleugnen sie solches. Denn weil sie dem fleisch in sünden dienen / kreuzigen sie abermal den Sohn Gottes / halten ihn vor einen spott / treten das blut seines Testaments mit füßen / und machen aus Christo einen sünden-diener. Wenn sie Jesum Christum / den Gekreuzigten / recht kenneten / so würden sie sehen / welche ein greuel die sünde sei in Gottes augen / darum und darin Christus gekreuziget und gestorben / nach dem gerechten gerichte Gotz

Gottes. Und derhalben würden sie der sünde absterben/
ihr fleisch creuzigen/ und in einem neuen Leben wan-
deln; welches/ weil es nicht geschieht/ kennen sie Chri-
stum/ den Gekreuzigten nicht/ und verstehen nicht die
ursach und kraft seines creuzes und todes. Alles
sünden leben nach dem fleisch ist eine verleug-
nung des gekreuzigten Jesu Christi: gleichwie
das göttliche leben nach dem willen Gottes ist
eine bekennniß der erkentniß des gekreuzigten
Jesu Christi. Niemand lebet göttlich und wandelt
nach dem Geist/ es sey denn/ daß er Christum/ den
Gekreuzigten/ recht kenne/ und in Ihm sei gebildet.

Darnach so sagen sie auch und bekennen: daß Chri-
stus/ der Gekreuzigte/ sei vom tode erstanden/ sitze
im himmel zur Rechten Gottes/ und werde wieder
kommen/ zu richten die lebendige und die todte. Aber
das alles leugnen sie mit ihren werken/ halten die leh-
re von der gegenwart Christi und wiederkunft zum ge-
richt vor einen spott/ meinende/ Christus sehe ihre
böse wege nicht/ und sein gericht werde ferne von ih-
nen sein. Denn wenn sie das vor wahrheit hielten/
daß Christus gegenwärtig ihre laster und untugend
schauete/ und ihre gänge messe/ und daß er ihnen am
ende der tage würde nach den werken ihrer hände ver-
gelten; wahrlich sie würden ein ander leben führen/ und
nicht also des fleisches lusten dienen. Darum so ist
ihr fleischliches leben eine verleugnung der ge-
genwart Christi und seines gerichtes. Christus
ist ihnen nicht Christus/ sie halten ihn vor einen spott/
und fragen nicht nach ihm/ ob man wohl viel von
seiner gegenwart/ majestät und gerechten gericht sa-
get/ (prediget und singet.) Was sie (äußerlich) hö-
ren/ das hören sie (und verstehen es innerlich) nicht/
und

und was sie (äusserlich mit dem munde) bekennen/ das glauben sie im herzen nicht. Darum wandeln sie ohne alle furcht nach ihren eigenen gedanken/ und thun und lassen/ was sie wollen/ es sei Christo lieb oder leid/ wie solches der augenschein (auch unter den heu- tigen so genannten Christen leider!) genugsam zeuget.

5. Aus D. Heinz. Müllers Liebes: Rufs c. 6.

Auch muß dir Christi Erlösung eine reizung sein zum heiligen wandel/ denn sie muß nicht mit bloßen worten und schein/ sondern mit dem leben und wahrheit gehandelt werden. Das meint Paulus/ wenn er schreibet an die Corinthier: Christus ist dar- um für alle gestorben/ auf daß die/ so da leben/ hinwört nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben und auferstanden ist. 2. Cor. 5/15. Und an Titum: der grosse Gott und unser Hei- land Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben/ auf daß er uns erlösete von aller ungerechtig- keit/ und reinigte ihm selbst ein volk zum ei- genthum/ das fleißig wäre zu guten werken. Tit. 2/14. Und St. Petrus: Er hat unsere sünde selbst geopfert an seinem leibe auf dem holz/ auf daß wir der sünden abgestorben/ der gerechtigkeit lebe- ten. 1. Pet. 2/24. Du findest in der Erlösung starr und sieg wieder alle untugend. Nicht dich hoffart an/ denck: ach nein! da behüte mich Gott vor/ wie ist mein Heiland verspottet/ und mit den schwächern ver- achtet worden. Stößet dich unkeusche lust an/ denck/ ach nein! wie bitterlich ist Christi zartes fleisch zergeris- selt/ durchstochen und durchschlagen worden. Plage dich haß/ neid/ rachgier/ gedenk/ wie Christus mit vielen trähnen und schreien für dich und alle seine feinde

feinde gebeten hat / der sich wohl billlicher gerochen hätte.

Aber leider! diese betrachtung der Erlösung ist aus der weise kommen / und selzam worden / wir haben das wesen in einen schein verwandelt / und das es Gott erbarin! mißbrauchen des süßen trosts: weil wir erlösete Christen heißen / meinen wir / wir dürfen frei sündigen / und wollen nicht wissen / daß durch muhtwillige sünden Jesus aufs neue gecreuziget / sein heiliges opfer geschändet / und sein blut zerreten werde. O des heutigen Christen / greuels / Gott seis geklagt! daß sich der größte hauf sein kügelt und tröstet des Verdienstes Christi / selbiges seinen herrschenden und wachsenden sünden überschmieret / und vestiglich gläubet / Christus habe solches alles ihm zum besten gelitten / unterdessen bleibt der alte adam fein warm zu gedeckt / unangegriffen / ja noch wohl fein säuberlich getröstet. Es ist zu beklagen / daß man die perle so vor die hunde wirft / und der argen welt diesen trost so häufig vorschüttet / das / was des fleisches tod und untergang sein solte / ihm fein zum lieblichen trost und stärkung wird vorgeschüttet und eingedrucket: man solte dem alten adam lauter geseh / blicz und donner / hölle und teufel predigen / Christi verdienst nützet ihm nicht / schmecket ihm auch nicht / und da gleich die ohren den schall hören / läßt doch im herzen weder lust noch freude. NB. Es gehöret dieser trost allein dem bußfertigen sündler / der im täglichen streit wider die sündlichen lüste und reizungen steht: wenn die anfechtungen kommen / wenn der satan der seelen heftig zusehet / da muß sich die streitende seele in das Verdienst Christi einwickeln; wo aber weder kampf noch angst ist / da ist kein trost vonnöhten / da bleibet man

in der alten haut bestecken / und mißbraucht dieser predigt nur zum sünden-deckel / zum schand-pflaster. Du verstocktes welt-herz / nim dich nur dieses trostes nicht an / den rauch siehest du zwar / aber des feuers empfindest du nicht / die worte hörest du zwar / aber der kraft bleibest du wohl ledig.

Wilt du dich dieser predigt recht rühmen und trösten / so mußt du nicht in deinem alten sünden-wesen verharren / sondern frei eine ganze neue haut anziehen. Das / NB. was Christus für dich ist / muß er auch in dir werden / ein tod und creuz deines alten adams. Dahin wirst du es ja nicht bringen / daß du keine sünden-lüste fühltest; nein / es muß gefühlet sein / aber doch dawieder gestritten. Es muß also um dich stehen / wie um einen kranken menschen / der uater des arztes händen ist / derselbe fühlet ja krankheit / und soll doch nun besser mit ihm werden. So muß beides in dir sein / fühlen und kämpfen / nach der vollkommenheit seuffzen / wie ein kranker nach der gesundheit / und dazu täglich besser und gesünder werden. Fürwahr liebe Christen / wo diese Erlösung Christi im glauben recht gefasset ist / da ist sie nicht ein loser / nichtiger / unkräftiger gedanke / sie ligt nicht still / kalt und faul im herzen / als eine bloße lehre / hülsen ohne saft und kraft / sondern es wird lauter werk und leben daraus / erwecket und zündet das herz an / wandelt verstand / muht und gedanken / wirket leben und freude / trost und stärke: denen aber / die im fleisch wandeln / ist nur ein schaum auf der zungen / ein ton in den ohren / ein traum im gedächtniß / davon ihr herz im geringsten nichts erfährt noch schmeckt. Nun ist ja Christo nicht darum zu thun / daß wir seine erlösung haben / reden / wissen / sondern sie soll vom inwendigen menschen

schen durch den glauben empfunden / und von dem auswendigem im glauben geübt werden / daß wir inwendig von tag zu tag den sündlichen lusten absterben / und darnach auch auswendig die sünden werke abthun ; sonst ist eben / als wenn man in einen todten leichnam viel arznei schüttet / oder ein todtes bild auf pappier malet. Eine solche kraft und macht muß draus werden / die durch den glauben in dir wirket / was die worte lauten. Daran prüf / ob du bisher diese tröstliche süsse predigt von der erlösenden liebe Gottes seliglich angehöret habest ? So sie nicht wort und wind / sondern kraft und leben in dir worden ist.

6. Aus Jer. Dyke tr. von der wahre Buss
pag. 78. seq.

NB. Nachfolgende stelle gehöret eigentlich noch zur obigen materie von der Prüfung sein selbst nach den heiligen zehen Geboten. p. 26. und 32.

Die beste weise und der vollkommenste weg (zur Prüfung und Erforschung sein selbst) ist die gegenhaltung unsers herzens / unsers ganzen lebens / thuns und wesens gegen das Gesetz Gottes in seinen zweien tafeln und zehen Geboten. Zu besserem verstand aber des Gesetzes sollten wir uns nachfolgende regeln wohl einbilden / nemlich : (1) Was vor laster verboten werden / da werden hingegen alle solche tugenden geboten / die denselben lastern zuwieder ; und / was vor tugenden geboten werden / da sind alle laster verboten / die derselben zuwieder sind. (2) Unter demjenigen / was entweder geboten / oder verboten wird / ist auch alles dasjenige begriffen und mit geboten / oder mit verboten / was entweder dem guten / oder dem bösen auf einigerlei weise anhängig / als allerhand mittel und gelegenheiten / die dary

darzu reizen/ helfen und antreiben. (3) Das Gesetz ist geistlich/ und gehet vornemlich aufs hertz/ und auf den inwendigen menschen/ und darum ist es nicht genug mit der äusserlichen haltung desselben. (4) Es wird auch nicht allein erfordert/ daß wir es selbst fleißig halten/ sondern auch/ daß wir alle diejenige ernstlich darzu anhalten/ denen wir (im geist/ und weltlichen/ und hausstand) seind vorgesezt/ und daß wirs ihnen schärfen/ damit wir nicht Gott erzörnen/ und von Ihm gestrafet werden/ wie Eli. Ja wir sind alle schuldig/ als mitbrüder/ einander mit aller liebe und ernst zu warnen/ zu vermahnen/ zu ermuntern/ zu strafen/ damit unser himmlischer Vater nicht erzörnet werde/ und unsere liebe mitbrüder und mitglieder nicht ins ewige feuer fallen. (5) Insonderheit müssen wir das erste und letzte Gebot in die höchste acht nehmen/ und sehr genau daraus erwegen/ wie unsere hertzen gegen den einigen und wahren Gott/ und unsere gedanken und begierden/ gegen unsern nächsten/ was sein ist/ gesinnet seind. So gehe nun ein jedweder die gebote nach einander durch/ und halte sein hertz/ seinen mund und hände/ und alles sein thun und lassen dagegen; da werden wir gewahr werden/ daß eben so viel greuel/ Kammern in unsern hertzen seind/ als wir gebote und verbote finden.

Du/ o Jesu/ du alleine/ solt mein Ein und Alles sein!
 Prüf/ erfahre/ wie ichs meine/ tilge allen heuchelschein!
 Sieh/ ob ich auf bösem betrüglichen siege/
 und leit mich/ o Höchster/ auf ewigem wege!
 Gib/ daß ich hier alles nur achte vor kocht/
 und Jesum gewinne:

Diß Eine ist noth.

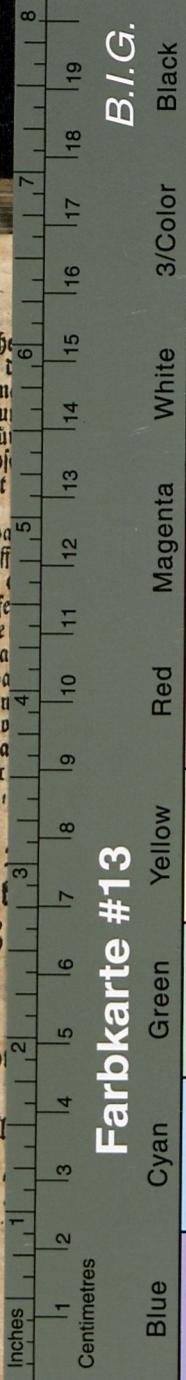
AB: 57 826 (1)

ULB Halle
003 905 926 3



SL





B.I.G.

Farbkarte #13

Christlicher
Unterricht

I.
von dem

Sauf = Bund

und dessen

Erneuerung

bei der

Confirmation oder Firmung:

II.

von der

so hochnöthigen

Prüfung sein selbst
vor dem heiligen Abendmahl:

um der Anfänger willen in frag
und antwort gestellet/
und nebst einer

Vor- und Anrede

an

Eltern und Kinder

öffentlich dargeleget

von

Tobias Sisler.

Gedruckt im Jahr Christi 1731.

